

Situationsbericht Frauenhaus Hanau 2011/2012



**Wir brauchen
kein Mitleid,
sondern Mittel.**



Frauenhaus Hanau

Tel. 0 61 81.1 25 75

Eine Initiative von Hanauer Anzeiger und Team Werbung, Hanau

Frauen helfen Frauen e.V. Frauenhaus Hanau
Postfach 1420
63404 Hanau
Telefon: 06181 - 1 25 75, Fax: 06181 - 1 25 95

Homepage: www.frauenhaus-hanau.de
Email: frauenhaus-hanau@t-online.de

Spendenkonto: Sparkasse Hanau ▪ BLZ 506 500 23 ▪ Konto 108 029 273

Impressum

Herausgeber: Verein Frauen helfen Frauen e.V.
Frauenhaus Hanau

Postfach 1420
63404 Hanau

Tel. 06181 – 12575
Fax 06181 – 12595

Email frauenhaus-hanau@t-online.de

Vorstand: Jutta Felden, Maintal
Anita Henisch, Schöneck
Jutta Müller, Bruchköbel

Erscheinungsort und –datum: Hanau, im Oktober 2012

Redaktion: Jutta Müller

Druck: Herbert Rüger
Grafik • Druck • Werbetechnik
Bogenstr. 15
63526 Erlensee
Tel. 06183 – 2360
Fax 06183 – 71079
Email rueger.druck@arcor.de

Inhalt

Impressum	Seite	2
Inhalt	Seite	3
Vorwort	Seite	3
Das Team des Hanauer Frauenhauses	Seite	4
Unternehmen des Monats Dezember 2011	Seite	5
Aktivitäten und Initiativen zur Unterstützung des Frauenhauses, Danksagung	Seite	6
Unterstützerinnen und Unterstützer der Spendenkampagne	Seite	11
16.09.2011: Der 10. Hanauer Stadtlauf gegen Gewalt an Frauen	Seite	13
Pädagogische Arbeit mit Mädchen und Jungen	Seite	14
Gruppenunternehmungen	Seite	17
Zunahme der nachgehenden Beratungen	Seite	19
Frauenhaus Hanau in Zahlen → Finanzen und Statistik 2011	Seite	21
Pressespiegel	Seite	29

Vorwort

Das Hanauer Frauenhaus ist eine Zufluchtsstätte für physisch und / oder psychisch misshandelte Frauen und deren Kinder.

Der Verein Frauen helfen Frauen e.V. als Träger des Frauenhauses Hanau sieht seine Aufgabe darin, misshandelten Frauen und deren Kindern Zuflucht und Schutz zu gewähren und sie auf dem Weg in ein selbst bestimmtes Leben zu begleiten.

Die Grundlage unserer Arbeit besteht in dem stationären Angebot von Schutz und Unterkunft für von Gewalt betroffene Frauen im Frauenhaus, Hilfe und Begleitung in der Alltagsbewältigung und dem Angebot psychosozialer Beratung, die es den Frauen ermöglichen soll, Wege aus der Misshandlungsbeziehung zu finden. Die durch das Erleben häuslicher Gewalt seelisch belasteten Kinder und Jugendlichen unterstützen wir bei der Verarbeitung ihrer Gewalterfahrungen durch pädagogische Einzel- und Gruppenangebote.

Einen weiteren wichtigen Aufgabenbereich sehen wir in der präventiven Beratung als ambulantem Angebot. Hier haben wir die Möglichkeit, betroffenen Frauen schon im Vorfeld einer Misshandlung Hilfen anzubieten.

Über häusliche Gewalt und die Ursachen der Gewalt an Frauen zu informieren, ist ein wichtiger Bestandteil unserer Öffentlichkeitsarbeit. Darüber hinaus arbeiten wir im Rahmen von Kooperation und Vernetzung mit anderen Institutionen zusammen und sind daher in regionalen und überregionalen Arbeitskreisen vertreten.

Das Team des Hanauer Frauenhauses

Wie in den vorangegangenen Jahren arbeiten im Hanauer Frauenhaus fünf pädagogische Mitarbeiterinnen und eine Verwaltungskraft jeweils in Teilzeitbeschäftigung. Zwei Mitarbeiterinnen sind auf der Basis eines Minijobs im hauswirtschaftlichen Bereich beschäftigt.



Foto: Dieter Maisch

Von links nach rechts:

Angelika Maisch, Hauswirtschafterin; Evelyn Wenzel-Rupprecht, Diplompädagogin; Jutta Müller, Dipl.-Sozialpädagogin; Claudia Winterling, Diplompädagogin; Valentina Scheiermann, Hauswirtschafterin; Andrea Laus, Dipl.-Sozialarbeiterin; Swantje Ganecki, Diplompädagogin;

Nicht abgebildet: Ursula Remmele-Frick, Dipl.-Sozialpädagogin, stundenweise tätig im Verwaltungsbereich



Am 31.03.2012 hat sich unsere Kollegin Margit Denné in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Nach über 23 Jahren gemeinsamer Arbeit im Hanauer Frauenhaus und gemeinsamer Verantwortung fürs Frauenhaus war dies ein großer Einschnitt und eine gewaltige Veränderung in unserem Team, in dem jede Kollegin ihren Arbeitsschwerpunkt innehat und vertritt.

Margit Denné war im Hanauer Frauenhaus für die psychosoziale Einzelberatung und Begleitung von Frauen verantwortlich, die wegen häuslicher Gewalt Zuflucht im Hanauer Frauenhaus finden. Darüber hinaus war sie im Bereich der externen oder ambulanten Beratung in unserer Fachberatungsstelle für häusliche Gewalt tätig, d.h. in der Beratung von Frauen, die präventiv oder begleitend Hilfe suchen, aber nicht notwendigerweise Unterkunft im Frauenhaus benötigen.

In verschiedenen Arbeitskreisen und Veranstaltungen war Margit Denné auch im Bereich Öffentlichkeitsarbeit für das Hanauer Frauenhaus präsent. Sie war auch diejenige Kollegin gewesen, die im Jahre 2003 die Idee hatte und zum Telefonhörer griff, um die Werbeagentur Teamwerbung in Hanau anzurufen, als alle Versuche gescheitert waren, durch politische Einflussnahme die Streichung der Landesmittel zurückzunehmen. Die geglückte Rettungsaktion durch Horst Fehnl von Teamwerbung 3.0 und durch Herrn Thomas Bauer vom Hanauer Anzeiger ist an anderer Stelle beschrieben.

Im Team des Hanauer Frauenhauses mussten nach dem Ausscheiden von Margit Denné einige Arbeitsschwerpunkte neu verteilt werden, zum anderen war klar, dass eine neue Kollegin gefunden werden musste. Verstärkt wurde das Team so bereits im Dezember

2011 durch unsere junge Kollegin Swantje Ganecki, die zurzeit schwerpunktmäßig im Mädchen- und Jungenbereich arbeitet.

Unternehmen des Monats Dezember 2011



Horst Fehnl, Geschäftsführer von **Teamwerbung 3.0** in Hanau, entwickelte Ende 2003, als die Nachricht von der Streichung der Landeszuschüsse für das Frauenhaus Hanau dort wie eine Bombe einschlug, das Werbekonzept „Hanau fürs Frauenhaus“. Er und der Verleger des **HANAUER ANZEIGER**, Thomas Bauer, der

bereit war, die entsprechenden Anzeigen, Werbeauftritte und Spendenaufrufe in seiner Zeitung kostenlos zu schalten, haben erreicht, dass das Frauenhaus Hanau damals nicht schließen musste und die gewaltig klaffende Finanzlücke von 90.000,00€ durch Spenden ausgeglichen werden konnte. Noch heute begleiten und unterstützen diese beiden Hanauer Persönlichkeiten das Frauenhaus Hanau bei seinen Anstrengungen, die Finanzierung jedes Jahr wieder erneut abzusichern. Im Dezember 2011 wurde Teamwerbung 3.0 für dieses nachhaltige bürgerschaftliche Engagement vom Land Hessen als Unternehmen des Monats ausgezeichnet. Horst Fehnl gab die damit verbundenen 500,00€ Preisgeld dann im Rahmen einer kleinen Feierstunde in Anwesenheit von Landrat Erich Pipa und Oberbürgermeister Claus Kaminsky an die Mitarbeiterinnen des Frauenhauses Hanau weiter.



**Wir brauchen
kein Mitleid,
sondern Mittel.**



**Hanau fürs
Frauenhaus**
Tel. 0 61 81.1 25 75

Eine Initiative von Hanauer Anzeiger und Team Werbung, Hanau

Der Spendenaufruf mit dem Slogan „Wir brauchen kein Mitleid, sondern Mittel“ - von **Teamwerbung 3.0** entwickelt und vom **HANAUER ANZEIGER** seit dem Jahr 2004 bis zum heutigen Tag regelmäßig publiziert – durch diese großartige Unterstützung konnte der Verein Frauen helfen Frauen e.V. die Finanzierung des Hanauer Frauenhauses bis heute absichern.



Aktivitäten und Initiativen zur Unterstützung des Frauenhauses, Danksagung

Im Folgenden einige Informationen zu den Aktivitäten vieler Menschen, die mit kreativen Ideen den Verein Frauen helfen Frauen finanziell sowie ideell unterstützten. Dieses Engagement konnte den Fortbestand des Frauenhauses mit seinen Hilfsangeboten für von Gewalt betroffene Frauen und deren Kinder auch im Jahr 2011 / 2012 sichern.

Das Frauenhaus Hanau bedankt sich bei allen IdeengeberInnen, VeranstalterInnen und Mitwirkenden dieser Initiativen.

- | | |
|------------------|--|
| Jan. 11 | Wieder aktiv im Verkauf von dreidimensionalen Papierkunstwerken zugunsten des Frauenhauses waren Kursteilnehmerinnen des Hanauer Seniorenbüros auf dem Hanauer Weihnachtsmarkt und auf dem Schiff zur Seniorenweihnachtsfeier |
| Jan. 11 | Spende der Kursteilnehmerinnen des Gymnastikstudios von Iris Knickel in Nidderau |
| Feb. 11 | Den Erlös eines Basars in der Katholischen Kirche St. Johann übergaben Frau Schwab und die Frauen der katholischen Frauengruppe |
| Feb. 11 | Scheckübergabe mit dem Erlös des 9. Hanauer Stadtlaufs unter dem Motto „Stärke zeigen – Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen“ durch die beiden Schirmherren Herrn Oberbürgermeister Claus Kaminsky und Herrn Kreisbeigeordneten Dr. André Kawai sowie die Organisatorinnen Frau Hannelore Bunz (1. Hanauer Lauftreff), Frau Gabriele Ewald (Sportkreis Hanau), Frau Imke Meyer (Frauenbeauftragte der Stadt Hanau) und Frau Angelika Foltin-Alig (Frauenbeauftragte des Main-Kinzig-Kreises) |
| März 11 | Spende der ASF Erlensee anlässlich des Internationalen Frauentages |
| März 11 | Der Frauenbeirat Langenselbold veranstaltete einen Kinoabend zugunsten des Frauenhauses Hanau |
| Mai 11 | Durch das Kinderparlament „children for a better world“ - in Hanau von der Kathinka-Platzhoff-Stiftung gegründet - wurde das Lernförder-Projekt des Frauenhauses unterstützt, eine Schülerin als Mitglied des Kinderparlaments hatte sich für das Frauenhaus mit vollem Engagement eingesetzt |
| Mai 11 | Die Jugendorganisation des Lions Club, der Leo-Club Main-Kinzig, spendete den Erlös seines Rosenverkaufs |
| Mai 11 | Die Malerin Frau Ina Pause-Noack stellte während einer Ausstellung im Diakoniezentrum der Kathinka – Platzhoff – Stiftung eines ihrer Bilder für eine Verlosung zugunsten der Kinder im Frauenhaus Verfügung |
| 20.05.-17.07. 11 | Die Schauspielerinnen und Schauspieler sammelten im Anschluss an die Vorführungen der Brüder-Grimm-Märchenfestspiele. So kamen insgesamt über 16.000€ zusammen |

- Juni 11 Der Frauenbeirat Langenselbold und das Frauenbüro des Main-Kinzig-Kreises organisierten eine Benefizveranstaltung in kabarettistischer Form mit „Hiltrud und Karl-Heinz“ für das Frauenhaus
- Juli 11 Der HANAUER ANZEIGER spendete aus dem Erlös seines Tippspiels „Bundesligatrainer“
- Sept. 11 Beim 10. Hanauer Stadtlauf zugunsten der Frauenhäuser in Hanau und Wächtersbach wurde ein neues Rekordniveau mit 2.911 Anmeldungen erreicht. Die Läuferinnen und Läufer setzten auch in diesem Jahr wieder ein Zeichen gegen Gewalt an Frauen
- Sept.11 Scheckübergabe durch den Geschäftsführer des Bekleidungshauses C&A Herrn Ehlert-Rautenberger anlässlich des Umzuges und der Neueröffnung in der Hammerstraße
- Sept. 11 HANAUER ANZEIGER und Galeria Kaufhof wetteten mit Herrn Oberbürgermeister Claus Kaminsky anlässlich der Eröffnung nach dem Umbau des Kaufhauses „Wir bauen mit am neuen Hanau“. 1000 Legosteine wurden pro Stück für 50 Cent verkauft, die der Oberbürgermeister innerhalb von 15 Minuten verbauen musste. Der Erlös kam dem Frauenhaus zugute
- Nov. 11 Die Bürgerstiftung Hanau Stadt und Land übergab in einer öffentlichen Feierstunde, die alljährlich in der Vorweihnachtszeit in den Räumen der Sparkasse Hanau stattfindet und das soziale Engagement vieler Organisationen und Gruppen würdigt, einen Scheck zur Unterstützung der Arbeit des Frauenhauses Hanau
- Nov. 11 Die Plätzchenbäckerinnen der Kirchengemeinde Wachenbuchen überbrachten wie in jedem Jahr wieder selbstgebackene Plätzchen für die Frauen und Kinder im Frauenhaus
- Dez.11 Die Werbeagentur Teamwerbung 3.0 wurde vom Land Hessen für nachhaltiges bürgerschaftliches Engagement als Unternehmen des Monats Dezember ausgezeichnet, Geschäftsführer Horst Fehnl gab das Preisgeld ans Frauenhaus weiter.
- Dez. 11 Die Kinder der Bruchköbeler Kita „Hasenburg“ schmückten einen Weihnachtsbaum, der von der Stadt Bruchköbel gespendet wurde. Die Leiterin Verena Ross übergab das Geschenk für die Frauen und Kinder feierlich symbolisch auf dem Weihnachtsmarkt
- Dez. 11 Die Heinrich-Sauer Stiftung vertreten durch den Vorsitzenden Herrn Peter Bierwerth, seinen Vertreter Herrn Hans-Jürgen Freund sowie Vorstandsmitglied Herrn Günter Oswald überreichten – wie seit vielen Jahren – ihren Zuschuss
- Dez. 11 Einen großzügigen



Weihnachtsscheck überreichte der stellvertretende Verwaltungsratsvorsitzende der Sparkasse Hanau Herr Landrat Erich Pipa gemeinsam mit dem Vorstandsvorsitzenden Herrn Robert Restani

- Dez. 11 Auch in diesem Jahr leuchteten wieder die Kinderaugen im Frauenhaus. Im Rahmen der Wunschbaum-Aktion des HANAUER ANZEIGERS und der Galeria Kaufhof und Dank spendenfreudiger Kundinnen und Kunden erhielten die Mädchen und Jungen ein persönliches Geschenk
- Dez. 11 Während einer kleinen Feierstunde übergab der Filialleiter der Sparda-Bank Herr Rüdiger Wilhelm einen Scheck des Gewinnsparevereins, als einen Beitrag zum Fortbestand des Frauenhauses
- Dez. 11 Aus der Honigspende des Imkervereins Hanau-Stadt an den Oberbürgermeister Herr Claus Kaminsky erhielten die Frauen und Kinder einige Pakete mit Honiggläsern
- Dez. 11 Die Frauen und Kinder erhielten eine Lebensmittelspende der Hanauer Tafel
- Dez. 11 Spende der Kursteilnehmerinnen des Gymnastikstudio von Iris Knickel in Nidderau
- Jan. 12 Spende der Frauen des Zonta-Förderkreises Hanau
- Jan. 12 Sage und schreibe 11.111 Euro brachte der 10. Hanauer Stadtlauf unter dem Motto „Stärke zeigen – Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen“ jeweils für die beiden Frauenhäuser Hanau und Wächtersbach ein. Die Scheckübergabe mit dem Erlös erfolgte durch die beiden Schirmherren Herrn Oberbürgermeister Claus Kaminsky und Herrn Kreisbeigeordneten Dr. André Kavai sowie die Organisatorinnen Frau Hannelore Bunz (1. Hanauer Lauffest), Frau Gabriele Ewald (Sportkreis Hanau), Frau Imke Meyer (Frauenbeauftragte der Stadt Hanau) und Frau Angelika Foltin-Alig (Frauenbeauftragte des Main-Kinzig-Kreises)
- Jan. 12 Der Verein der Videofilmer Hanau hatte anlässlich des 10. Hanauer Stadtlaufs einen Dokumentarfilm erstellt. Von jedem verkauften Film spendete das 5-köpfige Team 4€ an das Frauenhaus
- Jan. 12 Die Stadtwerke Hanau hatten in der vergangenen Adventszeit darauf verzichtet, Weihnachtspost an ihre Geschäftspartner zu versenden. Anstelle von Karten und Präsenten wurden E-Mails verschickt. Der eingesparte Betrag wurde aufgerundet und an das Frauenhaus gespendet
- Feb. 12 Der deutsch-spanische Freundschaftsverein in Hanau/Steinheim beteiligte sich am Altstadtfest und spendete den Erlös aus dem Verkauf von Paella, Sangria und Wein
- Feb. 12 Statt Weihnachtspräsenten unterstützte der HANAUER ANZEIGER mit seiner Aktion „HANAUER fürs Frauenhaus“ unsere Einrichtung. Darüber hinaus veröffentlicht der HANAUER ANZEIGER kontinuierlich über das ganze Jahr Spendeaufrufe

- Feb. 12 Im Rahmen ihrer 1. Lesung überreichte die Initiative „Frauen lesen für Frauen“ aus Bruchköbel eine volle Spendendose. Die Vorleserinnen hatten im vergangenen Jahr immer die Dose dabei und spendeten zusätzlich den Reinerlös aus dem Getränkeverkauf
- Feb. 12 Zum wiederholten Mal spendete die Firma EDV- und Büroservice Matthes. Sie hatten im vergangenen Jahr auf Weihnachts- und Kundengeschenke verzichtet
- Feb. 12 Der Kreisbeigeordnete des Main-Kinzig-Kreises, Dezernent für Schule, Jugend und Gesundheit, Herr Matthias Zach, verzichtete anlässlich seines 60. Geburtstages auf Geschenke und bat um Spenden für das Frauenhaus und die Lawine
- März 12 Der Betriebsrat der Firma Neckermann veranstaltete ein Frauencafé und spendete den Erlös
- März 12 Die Physiotherapiepraxis Emoción in Hanau veranstaltete einen Tag der offenen Tür verbunden mit einer Spendenaktion für das Frauenhaus. Besucherinnen und Besucher konnten sich eine Wellness-Massage gegen eine Spende gönnen
- April 12 Der Frauenbeirat Langenselbold spendete den Erlös von der Veranstaltung am Weltfrauentag
- April 12 Übergabe der Spendendosen, die in den Maintaler Stadtläden in Bischofsheim, Dörnigheim und Hochstadt aufgestellt sind
- April 12 Spende der Frauen des Serviceclubs Inner Wheel Offenbach-Hanau-Maintal
- Juni 12



Märchenhafter Schmuck

aus der Welt der Brüder Grimm

Schneewittchen, Rotkäppchen oder Froschkönig, wer kennt sie nicht, die Märchenfiguren der Brüder Grimm. Gerade in Hanau, der Geburtsstadt der Märchensammler Jacob und Wilhelm, sind sie besonders populär. 2012 feiern die von Ihnen verfassten „Kinder- und Hausmärchen“ ihr 200-jähriges Erscheinen. Dieses Jubiläum nimmt die Zeichenakademie Hanau zum Anlass, das Thema „Märchenhafter Schmuck“ für ihre zweite Schmuckauktion zu wählen. Bereits 2011 feierte die Auktion „In der Mitte ist ein roter Punkt“ großen Erfolg. Auch diesmal geht der Erlös an ein Projekt, dass die Schülerinnen und Schüler ausgesucht haben: das Frauenhaus Hanau. Die Ideen hinter den Schmuckstücken ist immer eine andere, die Materialkosten sind hingegen immer dieselben, denn zu Beginn des Projekts wurden allen teilnehmenden Schülerinnen und Schülern, aus jeder Jahrgangsstufe kommend, 40 Euro zur Verfügung gestellt. Aus dieser Summe entstanden 50 vollkommen verschiedene Schmuckstücke und zwei von Graveuren erstellte Lesezeichen. Ein besonderer Dank geht an die „Bürgerstiftung Hanau Stadt und Land“. Diese hat mit ihrer Finanzierung die Starthilfe für diese Aktion gegeben. Martin Hoppe hatte die Idee, das Thema Märchen als Schwerpunkt zu wählen. Und natürlich einen Dank an alle Schülerinnen und Schüler, die in unzähligen Stunden ihre Arbeit der Zeichenakademie, dem Frauenhaus und den Brüdern Grimm zur Verfügung gestellt haben.

Layout: Ulrike Strigel, www.design-by-ike.de - - - Fotos: Ita Rehbach

50 Schülerinnen und Schüler nahmen an der 2. Schmuckauktion der Schülerfirma „Akademie Label“ der Hanauer Zeichenakademie teil und entschieden sich, mit dem Erlös das Hanauer Frauenhaus zu unterstützen. Unter dem Motto: „Märchenhafter Schmuck aus der Welt der Brüder Grimm“ gestalteten sie Exponate, die bei einer öffentlichen Aktion versteigert wurden

Juni 12	Übergabe der Spende durch die Betriebsrätinnen der Norma Germany GmbH. Der Erlös stammt aus dem Losverkauf während einer Firmenfeier
Juni/Juli 12	Im Anschluss an 3 Aufführungen des Theaterstückes der Froschkönig der Brüder-Grimm-Märchenfestspiele sammelten die Schauspielerinnen und Schauspieler für das Frauenhaus Hanau
Juni 12	Während der shopping-night in Hanau konnten sich Kundinnen und Kunden gegen Spende im Haar- und Fußpflegestudio „Vielhaarmony“ mit einer Hand- und Fußmassage verwöhnen lassen
Juli 12	Der HANAUER ANZEIGER spendete aus dem Erlös seines Tippspiels „Bundesligatrainer“

Das Frauenhaus Hanau bedankt sich für die Zuwendungen von:

- Main-Kinzig-Kreis
- Städten und Gemeinden Bruchköbel, Erlensee, Großkrotzenburg, Hanau, Langenselbold, Maintal, Neuberg, Nidderau, Niederdorfelden, Rodenbach und Schöneck

Wir bedanken uns für die Zuweisung von Bußgeldern durch:

- Richterinnen und Richter des Amts- und Landgerichtes Hanau
- Staatsanwältinnen und Staatsanwälte der Staatsanwaltschaft am Landgericht Hanau
- Richterinnen und Richter des Amtsgerichtes Gelnhausen
- Finanzamt Offenbach

Wir danken:

- den Frauenbüros des Main-Kinzig-Kreises und der Stadt Hanau, dem 1. Hanauer Lauftreff und dem Sportkreis Hanau e.V., die den Hanauer Stadtlauf „Stärke zeigen – Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen“ organisiert haben, dessen Erlös den Frauenhäusern in Hanau und in Wächtersbach zu Gute kam
- Herrn Oberbürgermeister Claus Kaminsky und Herrn Kreisbeigeordneten Dr. André Kawai für die Übernahme der Schirmherrschaft des sportlichen Ereignisses
- den Läuferinnen und Läufern des Stadtlaufes für ihr sportliches Engagement, denn durch einen Teil der Startgelder wurden die Frauenhäuser finanziell unterstützt
- unseren Vereins- und Fördermitgliedern, die uns zum Teil seit Bestehen des Frauenhauses unterstützen, sowie unseren Patinnen und Paten
- im Besonderen unseren beiden Hauptsponsoren, die den Erfolg der Spendenaktion überhaupt erst ermöglicht haben, Herrn Horst Fehnl von der **TEAMWERBUNG HANAU** und Herrn Thomas Bauer, Verleger des **HANAUER ANZEIGER**

Unterstützerinnen und Unterstützer der Spendenkampagne vom 1.01.2011 bis zum 31.07.2012
--

Wir danken allen Spenderinnen und Spendern sowie Unterstützerinnen und Unterstützern, die im Anschluss und auf unserer Homepage www.frauenhaus-hanau.de namentlich aufgeführt werden, soweit sie mit einer Veröffentlichung einverstanden waren. Zahlreiche Einzelpersonen wollten namentlich nicht genannt werden. Veröffentlicht sind an dieser Stelle aus datenschutzrechtlichen Gründen nur die Personen, von denen uns hierzu eine Einverständniserklärung vorliegt. Wir danken auch all denen sehr herzlich, die hier nicht erwähnt sind:

1. Hanauer Lauftreff (Hanauer Stadtlauf) • **ASF Erlensee** • **Baby - Brachmann** – Hanau • **Bachmann, Gertrud u. Horst**, Steuerberater - Hanau/Großauheim • **Bär, Heidi** - Hanau • **Bauer-Nabroth, Elke** - Hanau • **Bauhaus GmbH & Co. KG** - Hanau • **Beil, Rosemarie** - Offenbach • **Bethge, Wilma** - Hanau • **Betriebsrat Neckermann** - Frankfurt • **Binder, Dr. Wolfram** - Rodenbach • **Birkenhake, Ludwig** - Hanau • **Birkle, Bärbel** - Hanau • **Brocker-Kausch, Jutta** - Alzenau • **Brunken, Kay Uwe** - Hanau • **Bürgerstiftung Hanau Stadt u. Land** • **C&A Hanau** • **Children for a better World** - Hanau • **Clemens, Markus** - Hanau • **Dembowski, Heinrich** - Maintal • **Deutsch - Spanischer Freundschaftsverein** - Hanau • **Dohn, Jochen** - Hanau • **EDV- und Bürodienst Matthes** - Maintal • **Eimer, Elke u. Günter** - Hanau • **Emoción Praxis für Physiotherapie** - Hanau • **Europcell GmbH** - Hanau • **Evangelische Frauenhilfe Enkheim** • **Evangelische Christuskirchengemeinde Hanau** • **Evangelische Johanneskirche Hanau** • **Evangelische Kirchengemeinde Bischofsheim** • **Evangelische Kirchengemeinde Grossauheim** • **Evangelische Kirchengemeinde Hochstadt** • **Evangelische Kirchengemeinde Neuenhasslau / Gondsroth** • **Evangelische Kirchengemeinde Wolfgang** • **Frauenbeirat Langenselbold** • **Frauenbüro Bruchköbel** • **Frauenkreis Friedenskirche** - Hanau • **Fritz, Astrid u. Dieter** - Maintal • **Gaebell, Dr. Heinrich** - Schöneck • **Gaebell, Franziska** - Schöneck • **Galeria Kaufhof** - Hanau • **Galerie Reus** - Hanau • **Gärtner, Wilhelm** - Hanau • **Gasversorgung Main-Kinzig GmbH** • **Gemeinde Neuberg** • **Gemeinde Niederdorfelden** • **Gemeinde Rodenbach** • **Gemeinde Schöneck** • **Gewinn-Sparverein bei der Sparda - Bank Hessen e.V.** • **Hackendahl, Marion** - Hanau • **Hackendahl, Rosenmarie** - Hanau • **Hanauer Anzeiger Bundesligatrainer Tipp-Spiel** • **Hanauer Anzeiger Druck & Verlag** • **Hanauer Stadtlauf** • **Hassenbach, Clemens, Frauenarzt** - Bruchköbel • **Henisch, Anita**, Rechtsanwältin u. Notarin - Schöneck • **Heinrich Sauer Stiftung** - Gelnhausen • **Hermann, Karl** - Hanau • **Hoffmann, Monika** - Hanau • **Hohl-Classen, Susanne**, Rechtsanwältin -

Hanau • **Holzmann, Dr. Bruno** † - Hanau • **Hoppe, Waldtraut** - Hanau • **Hübner, Ute** -
 Hanau • **Husmann, Rainer** - Hanau • **Inner Wheel Club OF-HU-MTL** • **Kath.**
Kirchengem. St. Markus - ökum. Kleiderkammer. -.Mühlheim • **Kath. Kirchengemeinde**
St. Johann - Hanau Steinheim • **Keicher, Doris Gertrud** - Maintal • **Kleist, Gisela** - Hanau
 • **Knickel, Iris** - Gymnastikstudio - Nidderau • **Kursteilnehmerinnen Gymnastikstudio**
Iris Knickel - Nidderau • **Kobel, Martina** - Hochstadt • **Köhler - Friebe, Simone** - Hanau
 • **Kratz, Burkhard** - Rodenbach • **Kreye, Heike** - Schöneck • **Küss, Siegfried** -
 Hammersbach • **Lauhoff, Irene** - Bruchköbel • **Laus, Gertrud u. Heinz** - Maintal •
Leister, Fatma u. Wolfgang - Hanau • **Lenzi, Manola** - Bruchköbel • **Leo - Club Main-**
Kinzig • **Maach-Kreis, Samira** - Langenselbold • **Main-Kinzig-Kreis** • **Meyer, Lutz** -
 Bruchköbel • **Müller, Irmgard**, Rechtsanwältin - Hanau • **Norma Germany GmbH** -
 Maintal • **Nowotka, Elisabeth u. Jörg** - Hanau • **Nykänen, Dr. Tuija** - Hanau • **Ortsbeirat**
Hanau Nordwest • **Paulus, Ellen u. Georg** - Erlensee • **Pause-Noack, Ina** - Hanau •
Pegels, Frank - Maintal • **Piratenpartei MKK** • **Pond Security Service GmbH** - Erlensee
 • **Puchta, Lieselotte u. Rudi** - Berlin • **Reinhart, Sigrid** - Gründau • **Rudolph, Annette**
und Martin - Hanau • **Runte-Krajnovic, Magdalene** - Wächtersbach • **Schäfer - Taube,**
Jutta - Hanau • **Schäfer, Edith** - Hammersbach • **Schaffer, Barbara** - Hanau •
Schauspielerinnen u. Schauspieler der Brüder-Grimm-Märchenfestspiele Hanau •
Schmidt, Peter, Rechtsanwalt - Hanau • **Scholz, Angelika** - Langenselbold • **Schüler u.**
Schülerinnen der Zeichenakademie Hanau • **Schwalbe, Eva-Maria** - Maintal •
Sparkasse Hanau • **SPD Kreistagsfraktion Main-Kinzig-Kreis** • **Sportkreis Hanau** im
 Landessportbund Hessen e.V. (Hanauer Stadtlauf) • **Stadt Bruchköbel** • **Stadt Erlensee** •
Stadt Hanau • **Stadt Langenselbold** • **Stadt Maintal** • **Stadt Nidderau** • **Stadtläden**
Maintal • **Stadtwerke Hanau** • **Suppenküche für die Kinder des Townships Crossroads**
 e.V. - Frankfurt • **Tageseinrichtung Johanneskirche Hanau** • **Teamwerbung 3.0** - Hanau
 • **Trommer-Schmidt, Helga** - Erlensee • **Vacuumschmelze GmbH & CO.KG** - Hanau •
Vaillant, Hannelore - Nidderau • **Videofilmer Hanau e.V.** • **Vielhaarmy - Bauer,**
Michelle u. Fußpflege Altunay, Nurhan - Hanau • **Weigel, Ingeborg** - Hanau • **Weikard,**
Julia - Nidderau • **Weinhardt - Picard, Maria u. Weinhardt, Peter** - Bruchköbel •
Weinkellerei am Schloßgarten - Hanau • **Weller-Beunings, Janine** - Hanau •
Wiedemann, Monika - Hanau • **Wullers, Jutta** - Maintal • **Zonta Förderkreis Hanau e.V.**

16.09.2011: Der 10. Hanauer Stadtlauf gegen Gewalt an Frauen

Zum zehnten Mal fand im vergangenen Jahr der Hanauer Stadtlauf gegen Gewalt an Frauen statt und verzeichnete gleichzeitig einen Rekord: Über 2900 Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren angemeldet, darunter Teams von Vereinen, Schulen, Firmen und Kommunen, waren am Start und setzten so gemeinsam ein Zeichen gegen Gewalt an Frauen.

Conni Keber, unsere im Jahr 2009 verstorbene ehemalige Kollegin und danach Kreisfrauenbeauftragte, Imke Meyer, Frauenbeauftragte der Stadt Hanau, Hannelore Bunz vom Hanauer Lauftreff und Gaby Ewald vom Sportkreis Hanau haben den Stadtlauf im Jahr 2002 ins Leben gerufen, und mit jedem Jahr wuchs die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer und damit auch der Erlös, der den beiden Frauenhäusern des Main-Kinzig-Kreises Hanau und Wächtersbach zugute kam.



Im Jahr 2002 waren es gerade einmal 862 Teilnehmerinnen und Teilnehmer gewesen, die zum 1. Stadtlauf antraten, was für Initiatorinnen und Frauenhäuser damals einen Riesenerfolg darstellte. Im vergangenen Jahr waren genau 1399 Frauen und 1445 Männer am Start, und als Erlös für die Frauenhäuser kam jeweils ein Betrag von über 11.000 Euro zusammen.

Inzwischen ist der Hanauer Stadtlauf, für den Oberbürgermeister Claus

Kaminsky und Kreisbeigeordneter Dr. André Kawai die Schirmherrschaft tragen und der gemeinsam ausgerichtet wird von den Frauenbüros der Stadt Hanau und des Main-Kinzig-Kreises, dem Ersten Hanauer Lauftreff und dem Sportkreis Hanau, zu einer wichtigen Säule der Finanzierung der beiden Frauenhäuser Hanau und Wächtersbach geworden.

Zu guter Letzt seien hier noch die Sponsoren der Veranstaltung erwähnt, ohne die die Durchführung der gesamten Veranstaltung nicht möglich wäre und ebenso die vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, die als Streckenposten und bei der Organisation des Stadtlaufs unentbehrlich sind.

Kurz vor Redaktionsschluss haben wir die Meldung erhalten, dass in diesem Jahr



bereits an der 3000 er Marke gerüttelt wurde...

Pädagogische Arbeit mit Mädchen und Jungen

Im Blickpunkt unserer sozialpädagogischen Arbeit stehen auch die Kinder als Opfer von Partnergewalt.

Im Jahr 2011 lebten 60 Kinder und Jugendliche im Frauenhaus in Hanau.

Durch wissenschaftliche Untersuchungen wurde belegt, was zuvor schon die pädagogische Praxis erfahrbar machte: Kinder nehmen in ihrer Entwicklung seelischen / psychischen Schaden auch wenn sie das Gewaltverhalten der Eltern „nur passiv“ erleben, d.h. sie nicht selbst körperlich verletzt werden. Die Identifikation mit Vater oder Mutter, die absolute Abhängigkeit von ihnen in allen Lebensbereichen können den Kindern Gefühle von Verunsicherung, Existenzangst, Angst um das Leben der Mutter oder beider Elternteile bis hin zu Schuldgefühlen (Ursache der Streitigkeiten zu sein) vermitteln. Es kann auch zu einer „Identifikation mit dem Aggressor“ kommen, wenn der Gewalt ausübende Elternteil einen starken Einfluss auf das Kind besitzt.

Diese Erfahrungen und Erlebnisse bleiben nicht ohne Auswirkungen auf

- das innere Erleben (Entwickeln von Ängsten, Schlafstörungen, nächtliches Einnässen, mangelndes Selbstwertgefühl)
- auf das soziale Verhalten (erhöhte Aggressionsbereitschaft oder gegenteiliges, zu vorsichtiges, sich-selbst-zurücknehmendes Verhalten, reduzierte Konflikttoleranz)
- sowie auf die Entfaltungsmöglichkeiten von Lern- und Leistungspotential betroffener Kinder und Jugendlicher

Nachdenklich macht auch die Vorstellung, wie durch die Vorbildfunktion der Eltern ein Rollenmuster für spätere eigene Partnerschaften weitergegeben wird.

So ist es unser expliziter Auftrag den Kindern und Jugendlichen, die in unserem Frauenhaus leben, im Rahmen der pädagogischen Betreuung Möglichkeiten anzubieten, stabilisierende und ihre sozialen Kompetenzen stärkende Erfahrungen im sozialen Miteinander machen zu können. Darüber hinaus sollen sie durch unsere Angebote unterstützt werden, eigene Stärken und Ressourcen zu entdecken und auszubauen.

Durch akzeptierendes aber auch Grenzen aufzeigendes Verhalten der Pädagogin in einer entwicklungsfördernden Atmosphäre, in der keine Gefühlslagen aus Angst vor Sanktionen oder Strafen tabuisiert werden müssen, können die Kinder Orientierung und Sicherheit gewinnen.

Die Angebotsstruktur für Mädchen und Jungen im Hanauer Frauenhaus wird je nach aktueller Zusammensetzung der im Haus lebenden Kinder gestaltet. Drei Nachmittage in der Woche stehen für die pädagogische Arbeit mit den Mädchen und Jungen im Haus zur Verfügung.

Im Haus befindet sich ein Bastelzimmer, ein Spielzimmer und zusätzlich kann der kleine Garten für die Spielstunden genutzt werden.

Im Bastelzimmer haben die Mädchen und Jungen die Möglichkeit, mit verschiedenen Materialien zu arbeiten. In der teils freien, teils angeleiteten kreativen Beschäftigung wird die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen in verschiedenen Bereichen gefördert. Sie können sich kreativ ausleben, gemeinsame Projekte gestalten und eigene Ideen umsetzen. Die Feinmotorik wird geschult und die Phantasie angeregt. Die Mädchen und Jungen können in der kreativen Beschäftigung ihre Erlebnisse und Erfahrungen be- und verarbeiten. Bei Bedarf wird das Bastelzimmer außerdem für die Hausaufgabenbetreuung und für die individuelle Unterstützung schulischer Anforderungen genutzt.

Das im Erdgeschoss liegende Spielzimmer ist hauptsächlich für jüngere Kinder eingerichtet. Es bietet vielfältige Spielmöglichkeiten, von einer Eisenbahn, einer Kochecke und Puppen, über ein Puppentheater, bis hin zu einer Hochebene, ausgestattet mit Schaumstoffwürfeln zum Bauen und Toben.

Im gemeinsamen Spiel werden die Kinder unterstützt, soziale Verhaltensweisen und angemessene Konfliktlösungsstrategien zu erlernen. Die Kinder werden gestärkt und erfahren Sicherheit. Die Jungen und Mädchen können im Spiel ihre Erlebnisse verarbeiten, eventuelle Entwicklungsdefizite können aufgearbeitet werden.

Bei gutem Wetter findet die Spielstunde im Freien statt, der Garten ist mit einem Sandkasten und verschiedenen Spielgeräten und Spielmaterialien ausgestattet.

In den Ferien oder nach Wunsch auch an Geburtstagen werden Ausflüge unternommen. Diese reichen vom gemeinsamen Eisessen in der Stadt über Besuche im Schwimmbad bis hin zu einem Ausflug in den Zoo.



Im nachfolgenden Text wollen wir anhand einer Falldarstellung veranschaulichen, wie eine kindliche Biografie durch eine familiäre Gewaltsituation geprägt werden kann.

Fallbeispiel „Nico“

Nico ist fünf Jahre alt, als er mit seiner Mutter und seiner kleinen Schwester Zuflucht im Frauenhaus findet.

Zu Hause bekam Nico oft Streit zwischen seinen Eltern mit. Abends hörte er die Auseinandersetzungen zwischen seinem Vater und seiner Mutter, wenn er schon im Bett lag. Nicos Vater schrie seine Mutter oft an, vieles konnte sie ihm nicht recht machen. Er beleidigte und beschimpfte sie. Manchmal kam es auch zu Handgreiflichkeiten, wenn Nico und seine Schwester dabei waren. Nico bekam mit, wie sein Vater seiner Mutter einmal ins Gesicht schlug und sie ein anderes Mal brutal gegen die Wand stieß. Manchmal hatte seine Mutter morgens eine Verletzung oder Schmerzen.

Für Kinder sind diese Situationen sehr beängstigend, und sie fühlen sich hilflos.

Nico und seiner Schwester schenkte der Vater oft überhaupt keine Aufmerksamkeit oder er schimpfte mit ihnen. Manchmal interessierte es ihn nicht, was Nico gerade machte, ein

anderes Mal schrie er ihn in einer ähnlichen Situation an. Die Reaktionen des Vaters waren unvorhersehbar und von daher beängstigend.

In einer solchen Familienstruktur wissen Kinder nicht, wie sie sich verhalten sollen. Sie möchten den Eltern alles recht machen, die Mutter beschützen und den Vater nicht verärgern. Zudem tragen sie oft Sorge für ihre jüngeren Geschwister. Sie fühlen sich überfordert und unsicher.

Die Mutter kann die Kinder oft nicht unterstützen und ihnen das Gefühl von Sicherheit vermitteln, da sie mit ihrer eigenen Situation sehr belastet ist. Die emotionalen Bedürfnisse der Kinder werden nicht ausreichend versorgt.

Die Familie ist ein abgeschlossenes System, die Thematisierung der Gewalt ist sowohl innerhalb als auch außerhalb der Familie ein Tabu. Kinder können meist mit niemandem über ihre Probleme und Gefühle reden.

Nicos Mutter hoffte lange, dass sich die Beziehung zu ihrem Mann verändert. Oft entschuldigte er sich, nachdem er sie geschlagen hatte und versprach, dass er sich ändern würde. Sie schaffte es nicht, sich von ihm zu trennen, hatte Angst vor der ungewissen Zukunft und davor alleine zu sein. Innerhalb der Beziehung war es für sie nicht möglich nach einer Wohnung für sich und die Kinder zu suchen, vor der Reaktion ihres Mannes hatte sie große Angst.

Als Nico das erste Mal eine Ohrfeige von ihrem Mann bekam, weil er sein Essen nicht leer essen wollte, beschloss sie, sich Hilfe zu suchen.

Zunächst kam sie zu Gesprächen in die externe Beratungsstelle, um sich mehr Klarheit über ihre Gefühlslage und mögliche Perspektiven zu verschaffen. Sie hoffte, dass ihr Mann auch bereit sein würde, Verantwortung für die familiären Probleme und deren Lösung zu übernehmen sowie an seinem Alkoholproblem zu arbeiten. Zu ihrer großen Enttäuschung wies er ihren Wunsch nach einer gemeinsamen Eheberatung zurück.

Nicos Mutter wollte sich und ihre Kinder diesem Kreislauf von zunehmender häuslicher Gewalt nicht länger aussetzen, nicht warten, bis sie eines Tages die Polizei zu Hilfe rufen müsste. Sie entschloss sich, den Schritt zur Trennung zu wagen und vereinbarte eine Aufnahme ins Frauenhaus.

In den nächsten Tagen bereitete sie ihren Auszug vor und suchte hierfür alle wichtigen Sachen zusammen.

Für Nico und seine Schwester kam das alles sehr plötzlich. Die Mutter hatte den beiden vorher nichts gesagt. Sie wollte verhindern, dass die Kinder unter dem Druck stünden, nichts verraten zu dürfen oder aus Versehen etwas äußerten, dass ihrem Mann einen Hinweis geben könnte.

Am Tag des Umzugs ins Frauenhaus wurden Nico und seine Schwester von ihrer Mutter aus dem Kindergarten abgeholt und sie erklärte ihnen, dass sie jetzt nicht nach Hause gehen würden. Sie sagte, dass sie nun nicht mehr bei ihrem Vater leben würden. Sie erklärte ihnen was ein Frauenhaus ist und dass sie dort blieben, bis sie eine eigene Wohnung hätten.

Für Nico waren die ersten Tage im Haus zunächst seltsam und ungewohnt.

Für Kinder, die ins Frauenhaus kommen ändert sich sehr viel. Sie finden sich in einer neuen Umgebung wieder, in der sie niemanden kennen. Hier leben viele Frauen und Kinder zusammen, zu denen sie keine Verbindung haben. Von der alten und gewohnten Umgebung sind sie hingegen getrennt - von ihrem Vater, ihren Freunden, Bekannten und Verwandten.

Nico lebte jetzt mit seiner Mutter und seiner Schwester in einem Zimmer. Die Küche, das Badezimmer und einen Gemeinschaftsraum teilten sie sich mit den anderen Frauen.

Anfangs war Nico sehr unsicher und zurückhaltend. Seine Mutter musste in den ersten Spielstunden anwesend sein, bis er Kontakt zu den anderen Kindern im Haus und zur pädagogischen Mitarbeiterin knüpfte.

Die Kinderstunden machten Nico aber zunehmend Spaß, nur Basteln mochte er nicht so gerne. Lieber spielte er ein Spiel, tobte auf der Hochebene, baute und spielte mit Lego und der Eisenbahn oder gab eine Vorführung mit dem Puppentheater. Manchmal war es ihm auch langweilig oder es gab Konflikte, vor allem wenn nur kleinere Kinder im Haus waren. Meistens fand er dann aber selbständig eine Beschäftigung.

Kinder erfahren im Frauenhaus Sicherheit, sie befinden sich nicht mehr in ständiger Ungewissheit und können einfach Kind sein. Im Frauenhaus ist es friedlich, auch wenn es natürlich auch mal zu Streitigkeiten zwischen den Kindern kommt. Sie erhalten professionelle Unterstützung, ihre Gefühle und Belange werden ernst genommen und sie können diese ausdrücken.

Für Nicos Mutter war die erste Zeit im Haus nicht einfach. Sie machte sich viele Gedanken über ihre Entscheidung, ins Frauenhaus gegangen zu sein und über ihre Zukunft. Außerdem waren viele Formalitäten zu erledigen. Die anstehende Verhandlung vor Gericht um das Sorgerecht belastete sie ebenfalls sehr. Nach der ersten Phase des Ankommens und Einlebens wurde sie aber sicherer den richtigen Weg eingeschlagen zu haben. Sie konnte sich nun auch wieder besser um ihre Kinder kümmern und auf deren Bedürfnisse eingehen.

Seinen sechsten Geburtstag feierte Nico im Frauenhaus. Seine Mutter schmückte das Wohnzimmer, es gab Kuchen, und es wurde viel gelacht, gespielt und getanzt. Am nächsten Tag machten wir einen Ausflug. Wir gingen Minigolf spielen mit einer Freundin der Mutter und deren Kindern, die Nico schon vor dem Umzug ins Frauenhaus kannte.

Vor Gericht wurde eine Umgangs- und Besuchsregelung festgesetzt, die ersten Kontakte fanden bereits statt. Nicos Mutter berichtet, dass die Kinder vor dem ersten Treffen sehr schlecht schliefen, mit den folgenden Kontakten wurden sie aber zunehmend sicherer. Nico beginnt, die Trennung der Eltern zu verarbeiten.

Nach etwa drei Monaten im Frauenhaus bekam Nico einen Platz im Kindergarten. Er kam in die Vorschulgruppe, machte Ausflüge und wurde auf die kommende Einschulung vorbereitet.

Während der Sommerferien zog Nico mit seiner Mutter und der kleinen Schwester in die eigene Wohnung. Er ist jetzt Mitglied in einem Sportverein und freut sich sehr auf die Schule.

Gruppenunternehmungen

In diesem Frühjahr und Sommer fanden verschiedene Unternehmungen mit Frauen und Kindern statt.

In den Osterferien machte sich eine Mitarbeiterin mit fünf Frauen und neun Kindern auf den Weg in den Frankfurter Zoo. Schon die Bahnfahrt von Hanau nach Frankfurt war für einige Kinder ein Erlebnis. Im Zoo angekommen machten sich alle auf den Weg, das Gelände zu erkunden. Gemeinsam wurden Tiere beobachtet und deren Eigenschaften entdeckt, Kinder und auch Frauen waren fasziniert.

Bei den Kindern kamen Fragen auf wie: „Ist das Tier gefährlich?“, „Wo kommen diese Tiere her?“ und „Wie kommen die Tiere in den Zoo?“. Über die letzte Frage machte sich ein Kind beim Anblick des Nashorns Gedanken.



Mittags machten wir eine Pause auf dem Spielplatz des Zoos, hier konnten die Kinder spielen und sich austoben, die Frauen hatten Zeit für Gespräche.

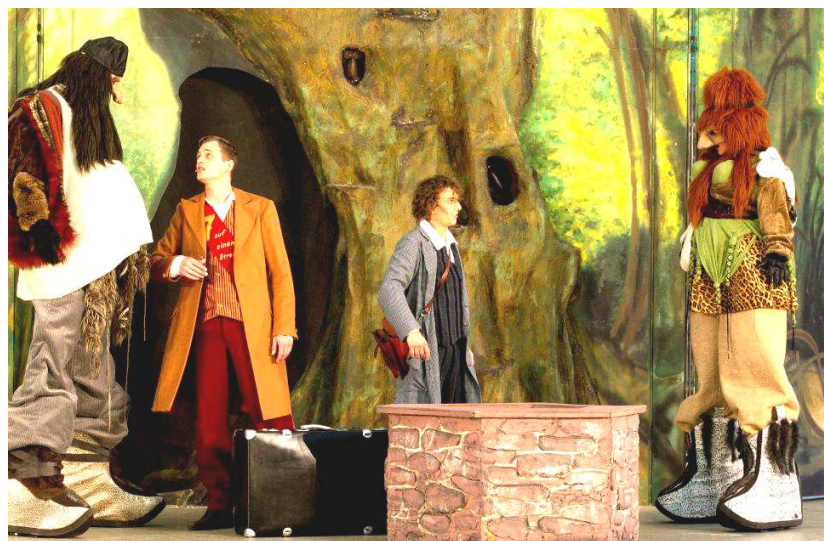
Zum Abschluss gab es für die Kinder Waffeln, bevor wir uns auf den Heimweg machten.

Wie jedes Jahr besuchten die Mitarbeiterinnen des Frauenhauses gemeinsam mit Frauen und Kindern eine Vorstellung der Märchenfestspiele. Dieses Jahr nahmen drei ehemalige Frauen mit drei Kindern, sechs aktuelle Bewohnerinnen und acht Kinder und sieben Mitarbeiterinnen an dem Ausflug teil. Wir besuchten eine Vorstellung des „Tapferen Schneiderleins“.

Sowohl die Kinder im Alter von einem Jahr bis elf Jahren, als auch die Frauen und Mitarbeiterinnen amüsierten sich sehr und genossen den Ausflug. Selbst sehr zurückhaltende neue Kinder waren von dem Stück gebannt und lachten.

Die wiederkehrende Bemerkung des Königs „ich freu mich so!“ belustigte alle sehr, sein Tanz brachte alle in eine heitere Stimmung und kam als Höhepunkt gut an.

Den Erfolg eines Ausfluges können wir gut an den Gesprächen im Nachhinein erkennen, die Kinder im Haus erzählten noch lange von diesem Ausflug zu den Märchenfestspielen. Das Familienstück „Das tapfere Schneiderlein“ hat alle erreicht.



In den Sommerferien konnten wir, dank einer Spende für den Kinderbereich, einen Bus der Firma Racktours aus Erlensee anmieten und gemeinsam mit acht Frauen, elf Kindern und sechs Mitarbeiterinnen in den Erlebnispark Steinau fahren.

Der Park bietet vielfältige Angebote für Kinder in allen Altersstufen, von verschiedenen Fahrgeschäften über Spielplätze bis hin zum Kontakt zu verschiedenen Tieren.

Der Besuch im Streichelzoo erforderte bei den Kindern zum Teil etwas Mut, die Tierkinderstube mit gerade schlüpfenden Küken im Brutkasten war für Kinder und Frauen gleichermaßen faszinierend. Auf der Sommerrodelbahn hatten alle ihren Spaß, manche waren sehr aufgeregt vor dem Beginn der Fahrt.

In der Mittagspause fand ein gemeinsames Treffen zum Essen statt, welches Raum für Gespräche ließ.

Alles in allem war es ein toller, erlebnisreicher Ausflug, der jedem etwas geboten hat, Kinder konnten vieles erleben und Frauen durften wieder zum Kind werden.



Gemeinsame Unternehmungen und Ausflüge haben eine große Bedeutung für Frauen und Kinder im Frauenhaus. Das Gemeinschaftsgefühl im Haus wird gefördert, und sie können helfen, Spannungen abzubauen, die beim Zusammenleben vieler Menschen entstehen.

Somit haben gemeinsame Aktivitäten sehr positive Auswirkungen auf das Zusammenleben im Haus.

Der Aufenthalt im Frauenhaus ist immer ein begrenzter Zeitraum, in dem wir die Kinder und Frauen unterstützen wollen, die Gewalterfahrungen zu verarbeiten.

Um Kindern hierbei helfen zu können sind Sicherheit und positive Erlebnisse

sehr wichtig, sie tragen dazu bei die Kinder zu stabilisieren und ein gutes Lebensgefühl zu vermitteln.

Ausflüge, wie wir sie diesen Sommer unternehmen konnten, sind hier sehr hilfreich aber leider nichts alltägliches, was wir uns regelmäßig leisten können.

Zunahme der nachgehenden Beratungen

Wie aus der Beratungsstatistik hervorgeht, hat die Anzahl der nachgehenden Beratungen zugenommen. Unter einer „nachgehende Beratung“ verstehen wir eine Beratung für eine ehemalige Frauenhausbewohnerin. Das Angebot ist freiwillig und kann von Frauenhausbewohnerinnen nach ihrem Auszug aus dem Frauenhaus wahrgenommen werden.

Beratungsbedarf entsteht oft in Krisensituationen oder auch bei organisatorischen und administrativen Problemen, die mit dem Umzug in eine eigene Wohnung verbunden sind.

Viele Frauen leben nach dem Auszug aus dem Frauenhaus das erste Mal selbständig in einer eigenen Wohnung. Als Alleinerziehende sind sie zusätzlich mit zahlreichen neuen Problemen und Belastungen konfrontiert, die sie ohne den Schutzraum „Frauenhaus“ noch nicht allein bewältigen können.

Im Frauenhaus erfuhren die Frauen Zuspruch und Unterstützung auch durch Mitbewohnerinnen. Bedingt durch ähnliche Lebenssituationen fühlten sich die Frauen trotz kultureller Differenzen und der räumlichen Einschränkungen im Frauenhaus in einer Gemeinschaft eingebettet und gestützt.

Migrantinnen haben nach dem Frauenhausaufenthalt zusätzliche Probleme zu bewältigen, z.B. haben sie oft einen unsicheren Aufenthaltsstatus. Darüberhinaus haben sie möglicherweise den Kontakt zu ihrer Familie verloren und interkulturelle Differenzen und Verständigungsschwierigkeiten erschweren die Kommunikation mit anderen. Ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt sind oft gering. Frauen, die Krieg und Vertreibung ausgesetzt waren, leiden möglicherweise an posttraumatischen Belastungsstörungen oder anderen gesundheitlichen Einschränkungen. Oft fehlt ihnen das Wissen um und der

Zugang zu Beratungs- und Hilfseinrichtungen und sie wenden sich deshalb an die vertraute Beratungsperson aus dem Frauenhaus.

Durch dieses Beratungsangebot fühlen sich die Frauen mit ihren Alltagsproblemen, Ängsten und Sorgen angenommen. Sie wissen, dass eine Kontaktaufnahme jederzeit möglich ist und telefonische Terminvereinbarung zeitnah erfolgt.

Nachgehende Beratung findet entweder im Beratungsraum des Frauenhauses oder in der Beratungsstelle in der Eberhardstr. 3 statt.

Viele ehemalige Bewohnerinnen bevorzugen die vertraute Umgebung des Frauenhauses mit der Möglichkeit für ihre Kinder, während der Beratung im Spielzimmer zu spielen.

Ziel der nachgehenden Beratung ist die Stabilisierung des weiteren Lebenswegs, insbesondere:

- Stärkung des Selbstwertgefühls und Sensibilisierung für die eigenen Bedürfnisse und Interessen und deren Umsetzung in ein selbstbestimmtes Leben
- Unterstützung bei rechtlichen Fragen, z.B. bezüglich Umgangsrecht , Unterlassungsklage (Annäherungsverbot), Zeugenschutzprogramm etc. mit dem Ziel der Entscheidungsfindung
- Auseinandersetzung mit neuen Gestaltungsmöglichkeiten in einer neuen Partnerschaft
- Unterstützung im Umgang mit Ämtern, Behörden und Dienstleistern (Einkommenssicherung)
- Weitervermittlung an andere Stellen und ggf. Zusammenarbeit mit anderen Fachdiensten

In der psychosozialen Beratung wird mit den Frauen die aktuelle Lebenssituation reflektiert und die Entwicklung neuer Lebensperspektiven erarbeitet.

Besonders wichtig ist eine nachgehende Beratung für Frauen nach einem Kurzaufenthalt im Frauenhaus, wenn sie beispielsweise über eine gerichtliche Verfügung die Zuweisung der Ehewohnung erwirkt haben. Auf diese Weise erhalten Frauen ein Unterstützungsangebot, das der Hilfe im stationären Bereich der Hilfsmaßnahmen für gewaltbetroffene Frauen (Frauenhaus) nahe kommt. Dies ist selbstverständlich nur möglich, wenn sich nach einer Gefährdungsanalyse herausstellt, dass Schutz und Sicherheit der Frau in der Wohnung gewährleistet sind.

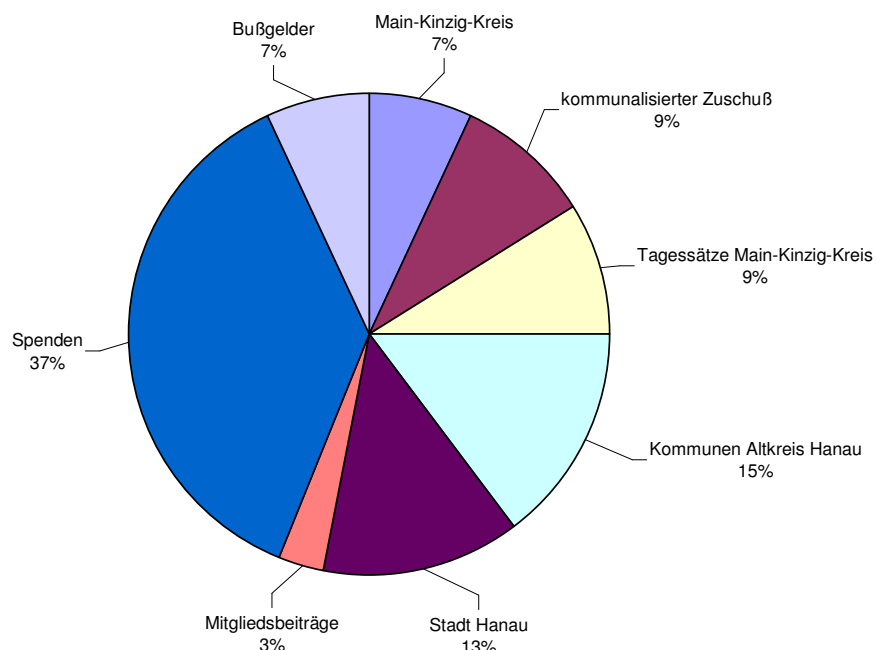
Frauenhaus Hanau in Zahlen → Finanzen und Statistik 2011

Finanzierung der Personalkosten

Jährlich muss eine erhebliche Summe aus Spenden zur Finanzierung der Personalkosten des Frauenhauses Hanau aufgebracht werden, um weiterhin den Betrieb mit Schutz, Unterkunft und Beratung aufrecht zu erhalten.

Das Schaubild unten zeigt, dass im Jahr 2011 knapp 50% der Mittel für Personalkosten mit Eigenmitteln (Spenden, Mitgliedsbeiträge, Bußgelder) abgedeckt werden mussten.

Finanzierung der Personalkosten Frauenhaus Hanau 2011



Trotz der prekären Finanzsituation der Kommunen beteiligten sich fast alle Kommunen des Altkreises Hanau weiterhin an der Finanzierung des Frauenhauses Hanau.

Die Zuweisungen von Bußgeldern durch Gerichte und Staatsanwaltschaft waren schon im Jahr 2009 gegenüber dem Vorjahr fast um die Hälfte eingebrochen, haben sich 2010 auf diesem geringeren Niveau eingependelt und sind im Jahr 2011 demgegenüber um weitere 25% reduziert.

Dank der immer noch laufenden Kampagne „Wir brauchen kein Mitleid sondern Mittel“, die gesponsert wurde von TEAMWERBUNG Hanau und dem HANAUER ANZEIGER unter der Schirmherrschaft des damaligen Sozialdezernenten des Main-Kinzig-Kreises und jetzigem Landrat, Herrn Erich Pipa, und dem Oberbürgermeister der Stadt Hanau, Herrn Claus Kaminsky, konnte der Verein Frauen helfen Frauen die Hilfsangebote des Frauenhauses von Schutz, Unterkunft und Beratung bisher weiter sicherstellen.

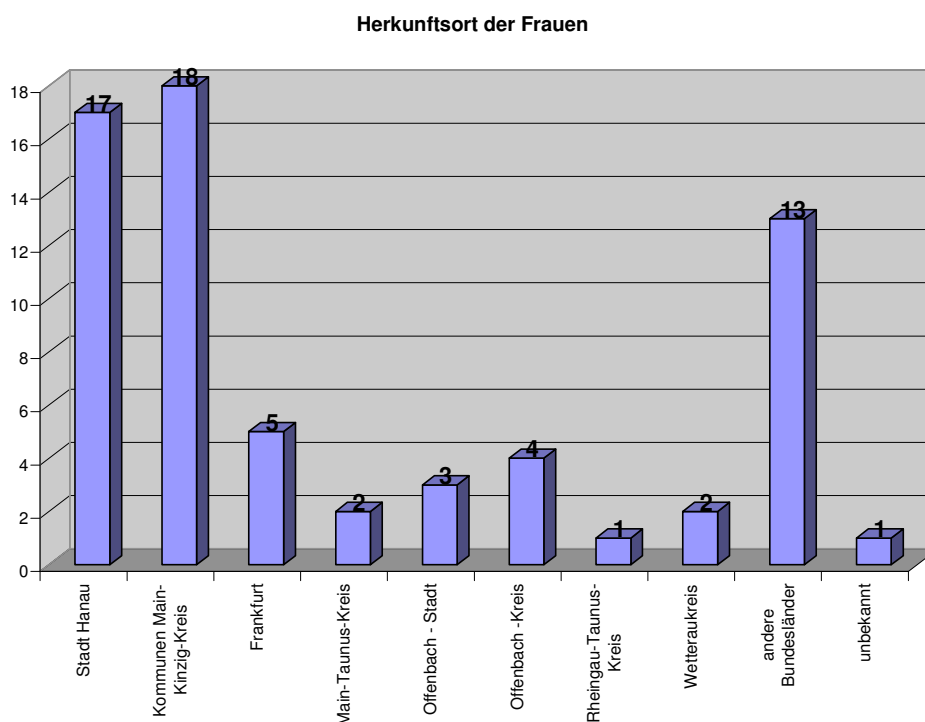
Viele Einzelpersonen, Gruppen und Firmen unterstützen aufgrund der Kampagne und die dadurch erreichte Öffentlichkeit das Frauenhaus.

Statistik

Vom 1.1.2011 bis 31.12.2011 lebten im Hanauer Frauenhaus 66 Frauen und 60 Kinder, um dort Zuflucht, Schutz und Unterstützung zu finden. Von diesen Frauen waren 26 mit Hilfe der Polizei ins Frauenhaus gekommen, das waren rund 40% der im Jahr 2011 im Frauenhaus lebenden Frauen.

Die nachfolgenden Diagramme geben Auskunft über Herkunftsort der Frauen, ihre Nationalität, Alter, Aufenthaltsdauer im Haus und über ihren Verbleib unmittelbar nach dem Auszug aus dem Frauenhaus.

Schaubild 1



Das Diagramm bezüglich des Herkunftsortes gibt Auskunft darüber, wie viele Frauen aus dem Main-Kinzig-Kreis und der Stadt Hanau kamen, aus angrenzenden Landkreisen, dem übrigen Hessen und den restlichen Bundesländern.

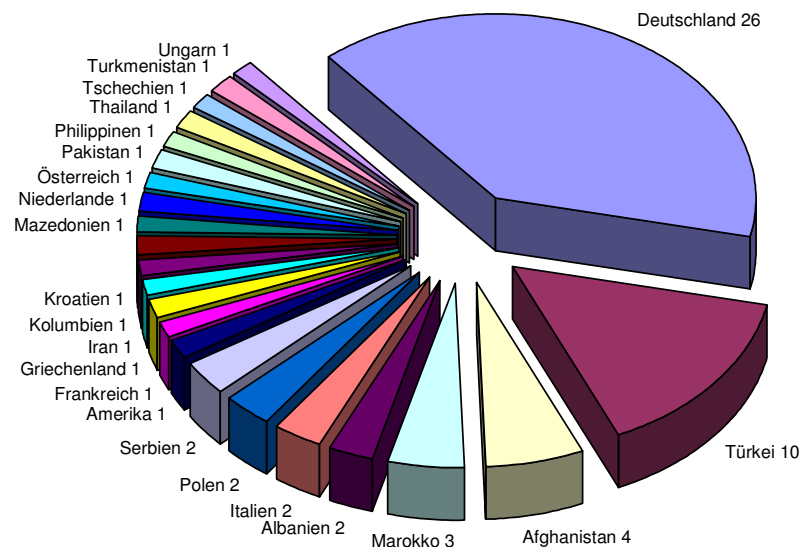
Aus Sicherheitsgründen müssen besonders bedrohte und gefährdete Frauen und deren Kinder nach der Aufnahme in ein Frauenhaus oft in weiter entfernt gelegene Häuser im gesamten Bundesgebiet vermittelt werden, damit sie vor Übergriffen sicher sind. Auch wenn Frauenhäuser voll belegt sind, müssen Hilfe suchende Frauen weitervermittelt werden. So erklärt sich die Anzahl der Frauen im Schaubild, die nicht aus Hanau oder dem Main-Kinzig-Kreis kommen.

Umgekehrt vermittelt auch das Frauenhaus Hanau Frauen und Kinder in andere Häuser, wenn dies aus Gefährdungsgründen geboten scheint, oder wenn das Frauenhaus Hanau voll belegt ist.

Die Statistik erfasst nur Frauen, die mindestens 1 Tag oder 1 Nacht hier Aufnahme gefunden haben, nicht aber Frauen, die von den Mitarbeiterinnen beraten und sofort weitervermittelt wurden.

Schaubild 2

Nationalität der Frauen



Das Diagramm veranschaulicht die Anzahl der Frauen hinsichtlich der unterschiedlichen Nationalitäten im Hanauer Frauenhaus im Jahre 2011; es gibt keine Auskunft darüber, wie lange die einzelnen Frauen im Frauenhaus wohnten.

Der Anteil von deutschen Frauen lag Jahr 2011 bei 39% (Vorjahr 43%), der Anteil der Frauen mit türkischer Nationalität liegt bei 10% (Vorjahr 15%). Bei den Frauen mit deutscher Staatsbürgerschaft ist der Anteil der Frauen mit Migrationshintergrund ⁽¹⁾ nicht separat erfasst.

Das Schaubild zeigt eine typische Zusammensetzung für ein Ballungsgebiet mit industriell geprägten Arbeitsstrukturen im Unterschied zu einer Region im ländlichen Raum bzw. Großstadt.

- (1) „Seit dem Mikrozensus 2005 ermitteln die Statistischen Landesämter und das Statistische Bundesamt indirekt Daten zum Migrationshintergrund. Grundlage dafür ist eine Änderung des Mikrozensusgesetzes von 2004, das die Aufnahme von Fragen zur Feststellung des Migrationshintergrundes in den Befragungen 2005 bis 2012 vorsieht. Konkret werden Angaben zur Zuwanderung, Staatsangehörigkeit und Einwanderung des jeweiligen Befragten sowie dessen Eltern erfragt. Als Personen mit Migrationshintergrund definiert werden „alle nach 1949 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland Zugewanderten, sowie alle in Deutschland geborenen Ausländer und alle in Deutschland als Deutsche Geborenen mit zumindest einem nach 1949 zugewanderten oder als Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil“^[1]. Diese Definition wurde sinngemäß in die Migrationshintergrund-Erhebungsverordnung vom 29. September 2010 übernommen^[2], der Text lautet: *Ein Migrationshintergrund liegt vor, wenn 1. die Person nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzt oder 2. der Geburtsort der Person außerhalb der heutigen Grenzen der Bundesrepublik Deutschland liegt und eine Zuwanderung in das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland nach 1949 erfolgte oder 3. der Geburtsort mindestens eines Elternteiles der Person außerhalb der heutigen Grenzen der Bundesrepublik Deutschland liegt sowie eine Zuwanderung dieses Elternteiles in das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland nach 1949 erfolgte.* Somit gehören auch Spätaussiedler und deren Kinder zu den Personen mit Migrationshintergrund. Diese Personen müssen keine eigene Migrationserfahrung haben. Jede dritte Person mit Migrationshintergrund lebt seit Geburt in Deutschland. Beim Zensus 2011 wird eine leicht veränderte Definition des Migrationshintergrundes zugrundegelegt. Hier wird nicht die Zuwanderung nach 1949, sondern nach 1955 abgefragt“ (Wikipedia, Stand 28.08.2012)

Schaubild 3

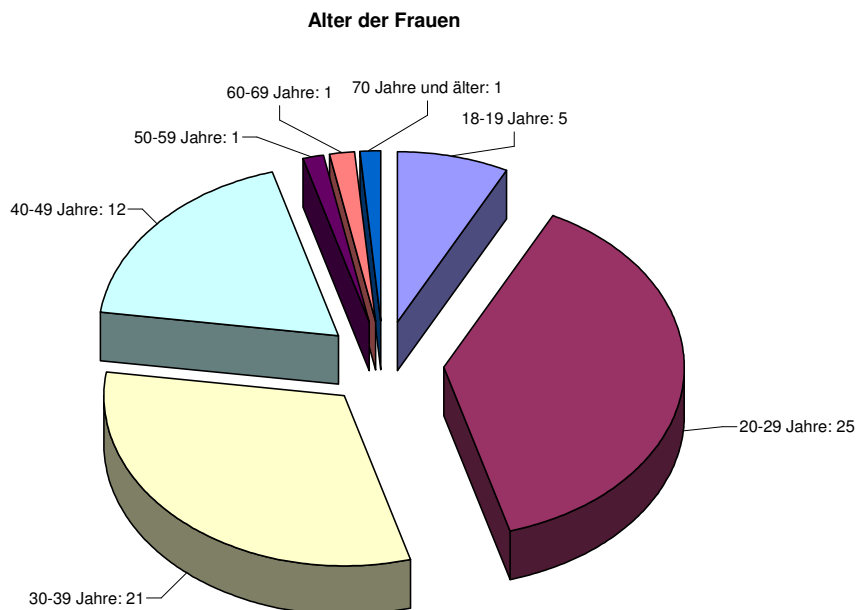


Schaubild Nr.3 verdeutlicht die altersmäßige Belegung im Frauenhaus Hanau im Jahre 2011. In den allermeisten Fällen ist der Grund für den Aufenthalt im Frauenhaus die häusliche Gewalt durch den Ehe- oder Lebenspartner in der ehelichen oder nicht ehelichen Partnerschaft. Zum Teil handelte es sich in den Altersgruppen 18-19 Jahre und 20-29 Jahre aber auch um häusliche Gewalt in der Elternfamilie und /oder drohende Zwangsverheiratung.

Schaubild 4

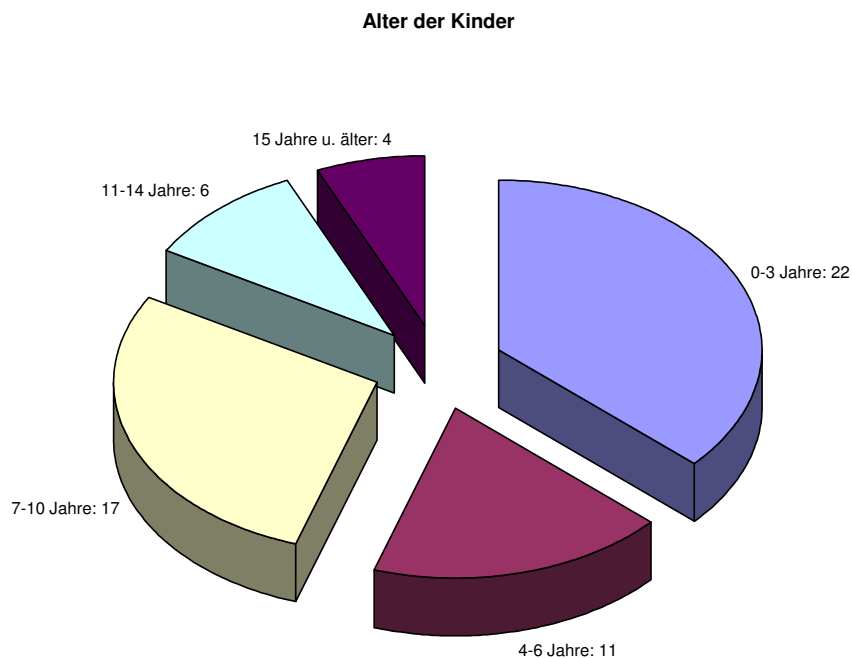


Schaubild 5

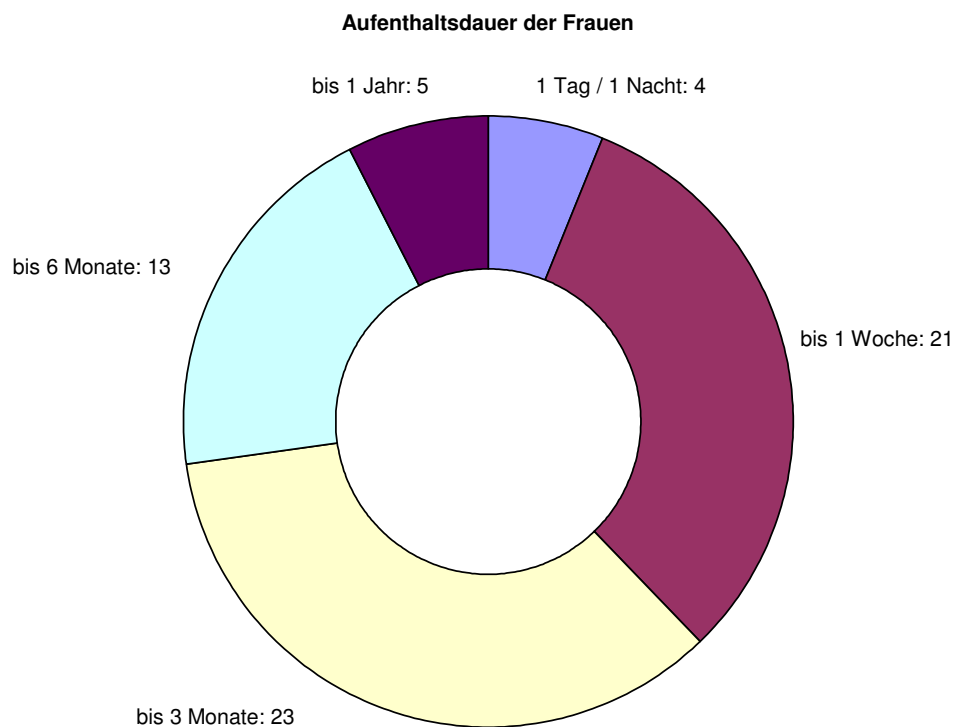
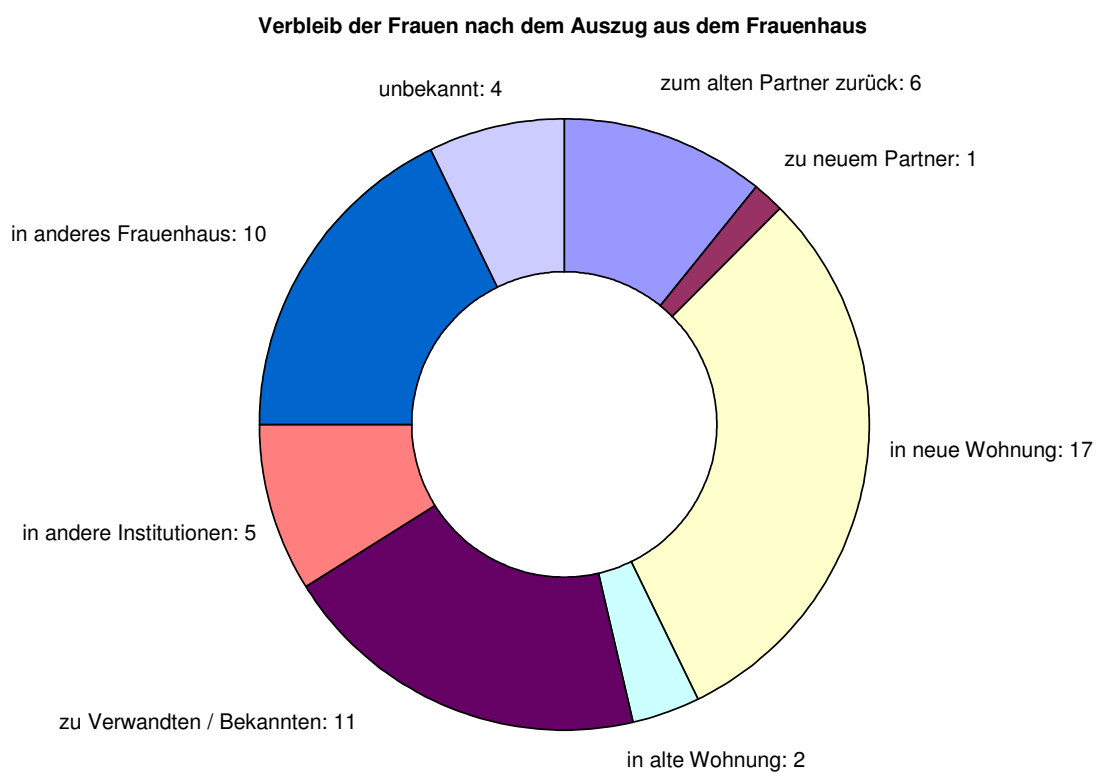


Schaubild 6



Die Schaubilder 5 und 6 geben Auskunft über die Aufenthaltsdauer der Frauen im Jahre 2011 und über ihren Verbleib unmittelbar nach dem Auszug aus dem Frauenhaus. Diese

Zahlen beziehen sich nur auf die Frauen, die das Frauenhaus im Jahr 2011 verlassen haben.

Die Frauen, die sich nur kurz im Frauenhaus aufhalten, kommen meist aus einer akut eskalierten Gewaltsituation, oftmals mit Hilfe der Polizei. Eine innere Entscheidung zur Trennung vom gewalttätigen Partner hat in dieser Situation noch nicht stattgefunden. Diese Kurzaufenthalte sind besonders betreuungsintensiv, da gerade in der ersten Zeit nach Ankunft der Frau im Frauenhaus vieles zu regeln ist.

Bei 11 Frauen wurde der Frauenhausaufenthalt nicht finanziert, d.h. die Kosten für den Aufenthalt konnten aus verschiedenen Gründen weder mit dem Main-Kinzig-Kreis (SGBII/Hilfen für Migranten) oder mit der Stadt Hanau (SGBXII) abgerechnet, noch von der betreffenden Frau selbst übernommen werden. Dies waren immerhin 16,7% der insgesamt im Jahr 2011 im Haus lebenden Frauen, allerdings bezieht sich diese Zahl nicht auf die Aufenthaltstage, sondern auf die Anzahl der Bewohnerinnen insgesamt. Es handelt sich bei den Aufenthalten ohne Finanzierung meistens um Kurzaufenthalte.

Die folgenden Schaubilder setzen die Aufenthaltsdauer und den Verbleib der Frauen nach dem Auszug in Beziehung zueinander, der Verbleib wird also hier noch entsprechend der vorangegangenen Aufenthaltszeit im Frauenhaus differenziert.

Schaubild 7

Verbleib der Frauen mit einem Aufenthalt von 1Tag /1 Nacht bis zu 1 Woche

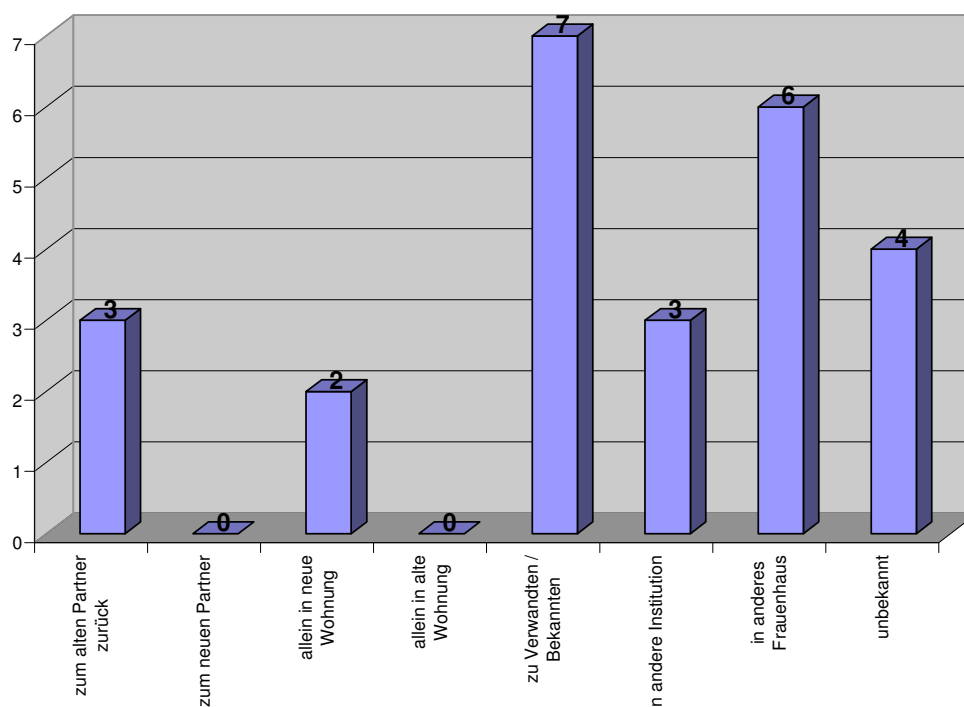


Schaubild 8

Verbleib der Frauen mit einem Aufenthalt von über 1 Woche bis zu 6 Monaten

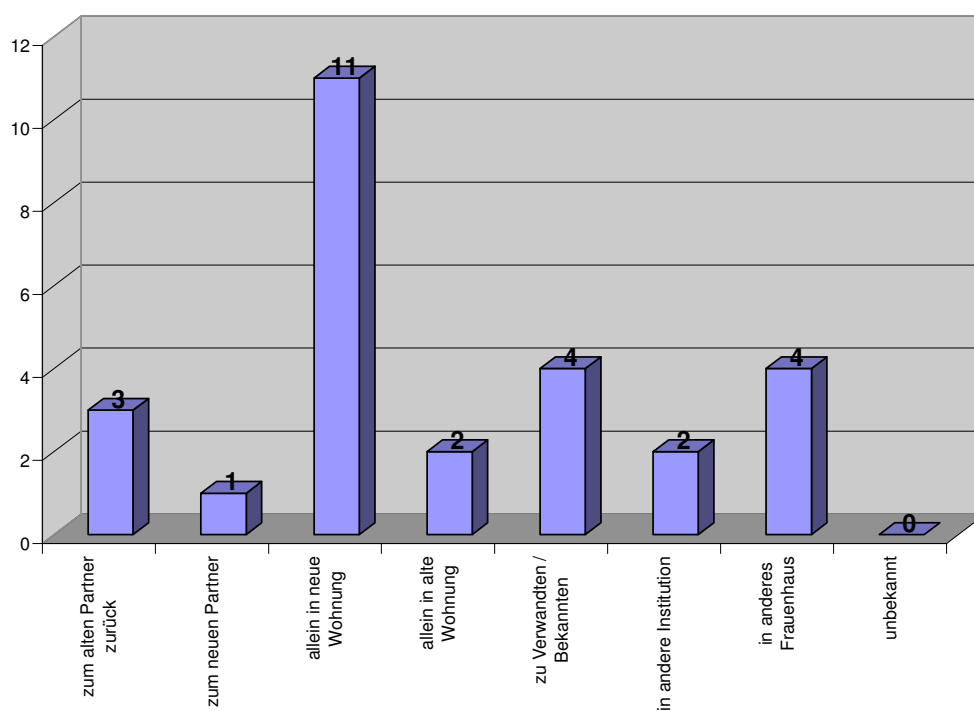


Schaubild 9

Verbleib der Frauen mit einem Aufenthalt von über 6 Monaten bis zu 1 Jahr

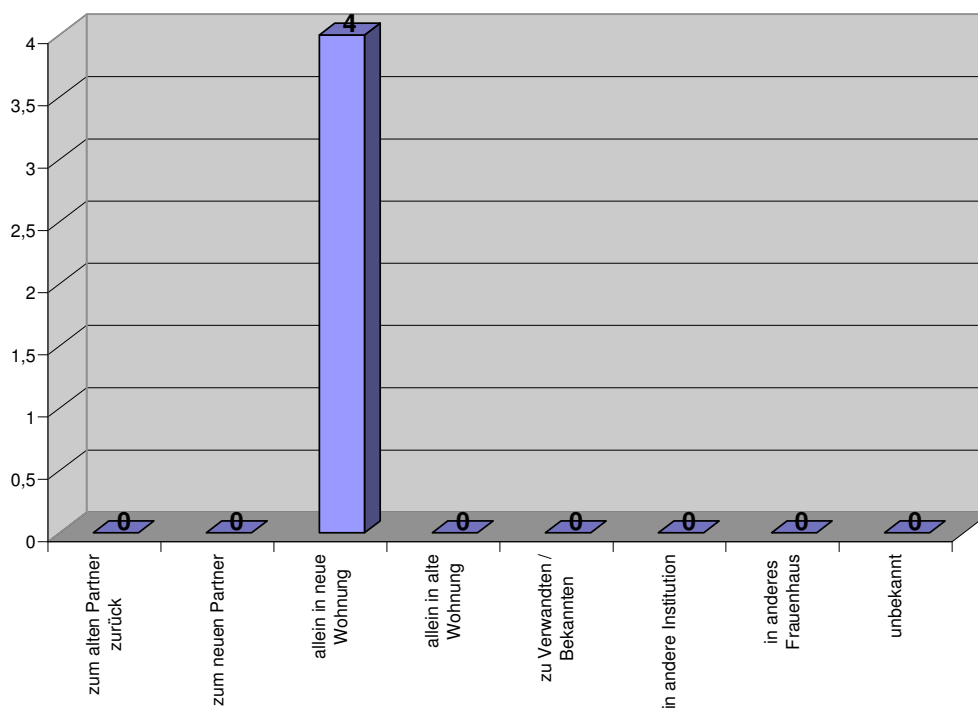
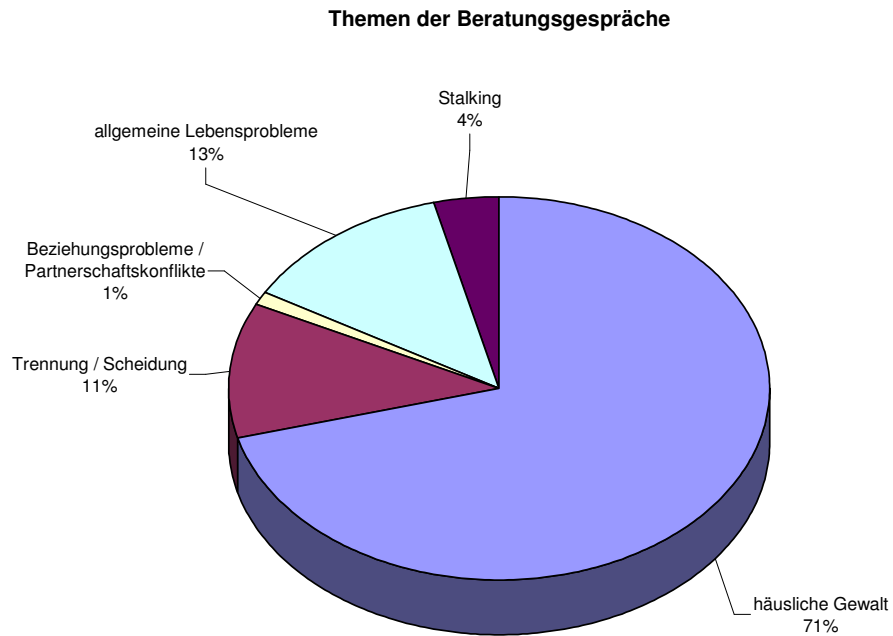


Schaubild 10



Im Jahr 2011 fanden insgesamt **235** Beratungsgespräche statt. Dabei kamen **136** Frauen zu einmaligen Beratungsgesprächen, **27** Frauen kamen zu mehreren Gesprächen. Insgesamt nahmen **163** Frauen unsere Beratung in Anspruch.

Schwerpunktthema der Beratungsgespräche war „häusliche Gewalt“. In **54** Fällen wurde eine Aufnahme ins Frauenhaus empfohlen, je nach Sachlage entweder ins Frauenhaus Hanau oder auch in ein weiter entfernt liegendes Haus innerhalb der Bundesrepublik.

Hanauer Anzeiger: 17.12.2011 - Sparkasse Hanau spendet 10.000 Euro



Sparkasse Hanau spendet 10 000 Euro

Die Sparkasse Hanau hat der Alzheimer Gesellschaft Main-Kinzig sowie dem Frauenhaus Hanau ihre Weihnachtsspende in Höhe von jeweils 5000 Euro überreicht. Landrat Erich Pipa, stellvertretender Verwaltungsratsvorsitzender der Sparkasse Hanau, und Robert Restani, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Hanau, überreichten die Spendenschecks an Jutta Müller, Vorstandsmitglied im Verein Frauen helfen Frauen, sowie an Hans Burckhardt und Wolfgang Kittel, Erster und Zweiter Vorsit-

zender der Alzheimer Gesellschaft Main-Kinzig. Die Alzheimer Gesellschaft möchte mit der Spende eine Pflege-Oase für schwer demenzkranke Personen einrichten. „Diese Personen haben andere Bedürfnisse und Ansprüche als Menschen mit beginnender Demenz“, erklärte Burckhardt. Das Frauenhaus verwendet die Spende für den laufenden Unterhalt. „Seit die gesetzliche Förderung weggefallen ist, ist das Frauenhaus dringender denn je auf Spenden angewiesen“, so Müller.
pm/Foto: Privat

Hanauer Anzeiger: 19.12.2011 - Stiftung unterstützt Frauenhaus weiter



Stiftung unterstützt Frauenhaus weiter

Auch 2011 hat die Heinrich-Sauer-Stiftung das Frauenhaus Hanau mit einem Förderbetrag von 5000 Euro unterstützt. Seit 2003 haben die Vorstandsmitglieder durch jährliche Zuschüsse von insgesamt 55.000 Euro mitgeholfen, die Finanzierung des Frauenhauses sicherzustellen und den Frauen und Kindern auch künftig Schutz, Unterkunft und Beratung zu ermöglichen. Die beiden Vorsitzenden Peter Bierwerth und Hans Jürgen Freund sowie Vorstandsmitglied Günter Oswald konnten sich erneut von der guten Transparenz des Frauenhauses Hanau überzeugen. Augenblicklich beherbergt die Einrichtung 13 Kinder und Jugendliche sowie elf Frauen.
pm/Foto: Privat

Hanauer Anzeiger: 20.12.2011 - Beitrag zum Fortbestand des Frauenhauses



Beitrag zum Fortbestand des Frauenhauses

„Das Geld wird dringend benötigt, um den Betrieb weiterhin in der gewohnten Form aufrecht erhalten zu können“, zeigte sich Margit Denné vom Frauenhaus Hanau hoch erfreut über die 2500 Euro, die der Ha-

nauer Sparda-Bank-Chef Rüdiger Wilhelm ihr und Mitarbeiterin Jutta Müller während einer kleinen Feierstunde übergab. Die Gelder stammen aus dem Gewinnsparein.
rp/Foto: Paul

Hanauer Anzeiger: 23.12.2011 - Kinderaugen werden an Heiligabend wieder leuchten

Freitag, 23. Dezember 2011

STADT HANAU / STADTTEILE

rb HH Seite 17



Kinderaugen werden an Heiligabend wieder leuchten – über 300 Wünsche gehen in Erfüllung

Über 300 Weihnachtspäckchen wurden im Rahmen der Wunschbaum-Aktion vom HANAUER ANZEIGER und der Galeria Kaufhof Hanau mit Hilfe der HA-Leser für bedürftige Kinder organisiert. Bereits vergangenen Freitag haben HA-Marketingleiterin Kirsten Kalkhof und Dirk Pallapies, Geschäftsführer der Galeria Kaufhof Hanau, die ersten Geschenke an die Kinder des Familien- und Spielhauses Morienkirchgasse übergeben. In dieser Woche spielte HA-Chefredakteur Dieter Schreier mit Kaufhof-Geschäftsführer Dirk Pallapies Nikolaus und HA-Mitarbeiterin Daniela Ortlieb Weihnachtsengel im Albert-Schweitzer-Kinderdorf (ASK, Bild links). Mit einem riesigen Geschenkberg sorgten sie für leuchtende Kinderaugen. Markus Vels, Stellvertretender Einrichtungsleiter des ASK, freute sich über die vielen Weihnachtsgeschenke, die den Kindern und Jugendlichen der verschiedenen Familien- und Wohngruppen zugute kommen. Das Albert-Schweitzer-Kinderdorf am Pedro-Jung-Park fördert und unterstützt Kinder und Jugendliche sowie deren Familien in schwierigen Lebenssituationen mit diversifizierten, familienorientierten Angeboten. Neben den Familiengruppen im stationären Bereich bietet das ASK auch ambulante und teils stationäre Hilfsformen an. Die letzten 20 Geschenke übergab HA-Mitarbeiterin Daniela Ortlieb gestern in Anwesenheit

von Evelyn Wenzel-Rupprecht, Diplompädagogin und Mitarbeiterin des Frauenhauses, sowie ihrer Kollegin Stantje Ganecki, an die Kinder des Hanauer Frauenhauses (Bild rechts). Die Zufluchtstätte für physisch und psychisch misshandelte Frauen und deren Kinder bietet den Betroffenen neben den stationären Angeboten auch Hilfe und Begleitung in der Alltagsbewältigung und psychosoziale Beratung an. Diese sollen den Frauen ermöglichen, Wege aus der Misshandlungsbeziehung zu finden. Die seelisch belasteten Kinder und Jugendlichen werden bei der Verarbeitung ihrer Gewalterfahrungen durch pädagogische Einzel- und Gruppenangebote unterstützt. Bereits zum dritten Mal wurde bedürftigen Kindern mit Hilfe der Wunschbaum-Aktion zu Weihnachten ein Herzenswunsch erfüllt. Sie alle durften einen Wunschzettel – begrenzt auf 15 Euro – ausfüllen. Die Wunschzettel konnten von den Hanauer Bürgern in den beiden HA-Leserläden sowie bei Galeria Kaufhof am Markt eingelöst werden. Das HA-Team besorgte die Geschenke, bei Galeria Kaufhof konnten die Kunden die Geschenke auch vor Ort aussuchen. Die HA- und Kaufhof-Wichtel sorgten dafür, dass alle Geschenke liebevoll verpackt wurden und nun das Weihnachtsfest der Kinder perfekt machen.

HA/Fotos: Di Cara

Hanauer Anzeiger: 30.12.2011 - Treffen an "froschköniglicher" Tafel



Treffen an „froschköniglicher“ Tafel

Zu einem Austausch trafen sich der Leiter der Brüder-Grimm-Märchenfestspiele, Dieter Gring, und einige seiner Schauspielerkolleginnen und -kollegen mit den Mitarbeiterinnen des Frauenhauses Hanau. Das Team informierte über seine Arbeit und stellte den aktuellen Situationsbericht vor. Eingebettet wurde die Veranstaltung in einen Adventskaffee mit „froschköniglicher“ Tischdekoration. Das Treffen findet regelmäßig statt, weil die Schauspieler nach der letzten Aufführung der Saison für das Frauenhaus die Spendenbüchsen schütteln, wo

bei sich die Besucher der Märchenspiele sehr spendabel zeigen. Auch diesmal, wo die Spenden neben dem Frauenhaus auch dem Schwanennest und Amnesty zugeordnet wurden, kamen dabei mehrere Tausend Euro zusammen. Darüber freuten sich (von links nach rechts) Ursula Ruthardt (Schauspielerinnen und Vorsitzende des Fördervereins der Märchenspiele), Jasmin Schleiffer, Jutta Müller vom Frauenhaus, Festspielleiter Dieter Gring, Corinna Maria Lechler, Detlev Nyga (dahinter), Claudia Brunnert und Natalie Raggi.

ju/Foto: Privat

Zeichen der Solidarität gesetzt

Stadtlauf-Erlös von 22 222 Euro für die Frauenhäuser in Hanau und Wächtersbach

Hanau (pm/df). Mit dem Hanauer Stadtlauf Gegen Gewalt an Frauen sei es gelungen, „ein schweres Thema auf leichte Weise aus der Tabuzone in die Mitte der Gesellschaft zu tragen“, sind sich Oberbürgermeister Claus Kaminsky und der Erste Kreisbeigeordnete Dr. André Kawai sicher. Sie vollzogen im Rathaus das „gute Ritual“, den Vertreterinnen der Frauenhäuser in Hanau und Wächtersbach einen Scheck im Wert von 22 222,22 Euro zu überreichen. Die zwei Einrichtungen teilen sich den Erlös der sportlichen Großveranstaltung, an der im vergangenen Jahr fast 3000 Menschen teilnahmen.

Der Jubiläumslauf verdient eine Schnapszahl. Darin waren sich die Organisatorinnen des zehnten Hanauer Stadtlaufs einig: Imke Meyer (Frauenbeauftragte der Stadt Hanau), Hannelore Bunz (1. Hanauer Lauftreff), Angelika Foltin-Alig (Frauenbeauftragte des Main-Kinzig-Kreises) und Gabi Ewald (Sportkreis Hanau). Physisch und psychisch misshandelten Frauen und deren Kindern in Frauenhäusern Schutz und

Unterkunft zu geben und sie auf ihrem Weg in ein selbstbestimmtes Leben zu begleiten, sei damals ein „hart erkämpfter gesellschaftlicher Fortschritt“ gewesen, der heute nicht mehr in Frage gestellt werde, so Kaminsky. „Mit dem Stadtlauf rücken wir das Thema Gewalt gegen Frauen seit zehn Jahren in das öffentliche Bewusstsein“, ergänzte Dr. Kawai.

„Dieses Zeichen der Solidarität ermutigt uns und zeigt, dass wir nicht alleine stehen“, sagte Evelyn Wenzel-Rupprecht vom Verein Frauen helfen Frauen als Träger der Frauenhäuser in Hanau und Wächtersbach. Wie viele Menschen gut gelaunt an den Start gehen oder an der Organisation beteiligt sind, beweist der Film des Videoclubs Hanau, den der 1. Hanauer Lauftreff zum Jubiläumslauf in Antrag gegeben hatte.

Bei einer Vorführung im Wächtersbacher Frauenhaus seien die Frauen beeindruckt gewesen von der großen Bereitschaft, „für das Thema auf die Straße zu gehen“, berichtete Brigitte Machnitzke. „Das wiegt

genauso schwer wie die finanzielle Unterstützung.“ Das Geld haben die zwei Einrichtungen bitter nötig. So muss der Trägerverein in Hanau 40 Prozent seiner Kosten aus Eigenmitteln decken und ist deshalb zwingend auf Spenden angewiesen. Claus Kaminsky und Dr. André Kawai kritisierten, dass das Land Hessen seine „sozialpolitische Fehlentscheidung“ im Jahr 2004 unter der Überschrift Operation sichere Zukunft, Zuschüsse für Einrichtungen wie in Hanau und Wächtersbach teilweise massiv zurückzufahren, bis heute nicht korrigiert habe.

Bittsteller zu sein, sei besonders für den Verein Frauen helfen Frauen „eine unwürdige Situation“, sagte Kaminsky. Um die Geldnot abzumildern sei die Stadt Hanau seit Jahren „auch in schwierigen Zeiten eine verlässliche Partnerin“ – öffentlich sichtbar durch die erhebliche Unterstützung der Stadt bei der Organisation der Laufveranstaltung. Die Vorbereitungen für den Lauf am 21. September diesen Jahres haben bereits begonnen.



Freuen sich über die große Spendensumme: Gabi Ewald (Sportkreis Hanau), Imke Meyer (Frauenbeauftragte Hanau), Hannelore Bunz (Hanauer Lauftreff), Oberbürgermeister Claus Kaminsky, Dr. André Kawai, Brigitte Machnitzke (Frauenhaus Wächtersbach), Evelyn Wenzel-Rupprecht (Frauenhaus Hanau) und Ute Pfaff-Hamann (Frauenbüro Main-Kinzig-Kreis, von links)
Foto: Privat



1000 Euro für das Frauenhaus Hanau

Einen Scheck über 1000 Euro konnte vor kurzem der deutsch-spanische Freundschaftsverein in Steinheim dem Hanauer Frauenhaus in Person von Evelyn Rupprecht Wenzel überreichen. Das Geld stammt aus dem Verkauf von Paella, Sangria und Weinen beim Altstadtfest in Steinheim. Die Inhaberin der Bodega „El Cid“, Karin Hopkins, und ihr Lebensgefährte Thomas Kohl, der gleichzeitig auch Vorsitzender des Ver-

eins ist, freuten sich, diesen Scheck gemeinsam mit dem erweiterten Vorstand des Clubs, Gudrun Amil-Martos und Doris Sattler, in der von ihnen geführten Bodega in der Hans-Sachs-Straße in der Steinheimer Altstadt überreichen zu können. Auch in diesem Jahr wird sich der deutsch-spanische Freundschaftsverein wieder am Altstadtfest beteiligen, um mit dem Erlös Menschen helfen zu können. rp/Foto: Paul

Hanauer Anzeiger: 09.02.2012 - 1000 Euro für das Hanauer Frauenhaus



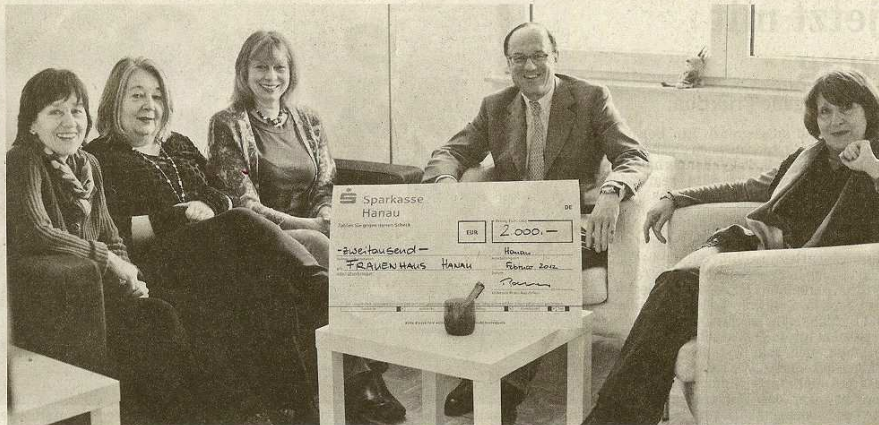
1000 Euro für das Hanauer Frauenhaus

Die Maintaler Firma EDV und der Bürodienst M. Matthes haben, wie schon in den letzten Jahren, im Jahr 2011 auf Weihnachts- und Kundengeschenke verzichtet. Stattdessen haben sie dem Hanauer Frauenhaus eine Unterstützung von 1000 Euro überreicht. Peter Oberländer und Udo Weit-

zel trafen sich zu einem Informationsaustausch und zur Scheckübergabe mit Jutta Müller vom Frauenhaus. Oberländer und Weitzel waren beeindruckt von dem Arbeitstag im Frauenhaus und stellten am Ende des Gesprächs auch die zukünftige Unterstützung in Aussicht. fab/Foto: Privat

Hanauer Anzeiger: 11.02.2012 - Großzügigkeit hat viele Namen

STADT HANAU



Verlässlicher Partner: HA-Verleger Thomas Bauer überreicht Evelyn Wenzel-Rupprecht, Andrea Laus, Claudia Winterling und Margit Denné (von links nach rechts) einen Scheck für das Frauenhaus. Foto: Paul

Großzügigkeit hat viele Namen

Dank Spenden kann das Frauenhaus bei häuslicher Gewalt helfen und beraten

Hanau (ju). „Tausendmal sage ich: Wie schön, dass es so ein Haus gibt, sonst wäre ich immer noch in diesem Gefängnis!“ Der Satz der 27-jährigen Leyla, die mit ihren Kindern im Hanauer Frauenhaus Zuflucht gesucht hat, steht für die Lebensfreude, die die Einrichtung ihren Klientinnen zurückgeben kann. 89 Frauen und 76 Kinder fanden dort 2010 ein Übergangs-Zuhause. Nicht zuletzt dank Spenden von Kommunen, Kreis, Unternehmen und Privatleuten. Jetzt übergab der Verleger des HANAUER ANZEIGER, Thomas Bauer, einen Scheck.

Der aktuelle Situationsbericht des Frauenhauses liest sich wie ein „Who is who“ der Großzügigkeit und der eingegangenen sozialen Verpflichtungen. Plätzchenbäckereien, Bürgerstiftung, der evangelische Frauenkreis und die Kakteenf Freunde Hanau zählen sich zu den Unterstützern der Einrichtung, die seit 30 Jahren einspringt, wenn häusliche Gewalt den Aufenthalt von Frauen und Kindern im eigenen Zuhause unmöglich macht.

Margit Denné, Claudia Winterling, Andrea Laus und Evelyn Wenzel-Rupprecht vom Frauenhaus-Team ließen bei der Scheckübergabe in Anwesenheit von HA-Verleger Thomas Bauer die letzten Jahrzehnte Revue passieren und machten den Weg der zunächst mit Argwohn betrachteten „Emanzen-Einrichtung“ zur anerkannten Hilfsinstitution deutlich.

Verleger Thomas Bauer erinnerte an den Dezember 2003, in dem das Frauenhaus, HANAUER ANZEIGER und die Firma Team Werbung Hanau die Aktion „Hanau

fürs Frauenhaus“ ins Leben riefen. Damals hatte die hessische Landesregierung die Streichung des 90 000 Euro umfassenden Jahreszuschusses bekannt gegeben. Die Existenz der Einrichtung stand auf dem Spiel. Mit den Schirmherren Erich Pipa (damals noch Sozialdezernent des Kreises) und Oberbürgermeister Claus Kaminsky zog die Kampagne „Kein Mittel sondern Mittel“ immer größere Kreise. Firmen und Unternehmen aus Hanau agierten als Sponsoren und Multiplikatoren. Auf diese Weise konnte das Haus seinen Fortbestand sichern. Auch der HA begleitet die Einrichtung bis heute mit Anzeigen und Zuwendungen. Thomas Bauer freute sich, dass sich „die Übergangsstation auf dem Weg in ein Leben ohne seelische und körperliche Misshandlung“ gut aufgestellt sieht.

Dass das Gespräch zwischen Thomas Bauer und den Frauen vom Team in der Beratungsstelle an der Eberhardstraße 3 stattfand, ist Zeichen dafür, dass die Finanznöte früherer Tage überwunden sind. Nach der Mittelkürzung nämlich ergriff das Frauenhaus umfassende Sparanstrengungen, löste seine Beratungsstelle in der Mühlstraße auf und verkaufte seinen hauseigenen Transportbus. Von 2005 bis 2009 fanden die Beratungen im Frauenhaus statt. Seit aber 2009 die Beratungsstelle an der Eberhardstraße eröffnet wurde, können die Ratsuchenden sich wieder „auf neutralem Boden“ einfinden. Rund 270 Beratungen fanden im vergangenen Jahr statt. Hauptthemen waren häusliche Gewalt, Trennung und Scheidung und allgemeine Probleme. Nicht jede Frau, die

kommt, will Zuflucht im Frauenhaus suchen. Häufig brauchen die Frauen aber Beratung, wie sie ihre Beziehung wieder in die Spur bringen oder welche Ansprechpartner sie im Falle einer Trennung aufsuchen können.

Dringender Beratungsbedarf ist geboten, wenn die Polizei auf der Basis des seit zehn Jahren bestehenden Gewaltschutzgesetzes einen Partner aus der gemeinsamen Wohnung „wegweist“. Zwei Wochen darf dieser vorübergehend die eigenen vier Wände nicht betreten. Bis dahin sollte sich die Frau entschieden haben, wie es weiter geht. Auf den Sozialpädagoginnen vom Frauenhaus lastet in solchen Situationen große Verantwortung. Von ihnen wird erwartet, dass sie den Frauen den richtigen Weg ebnen. Die getroffene Entscheidung verlangt oft nicht nur der Frau, sondern auch dem Partner und vor allem den Kindern zahlreiche Opfer ab. „Mit der Zeit entwickelt man ein sicheres Gefühl für die Situation“, erklärt Margit Denné.

Sind die Frauen im Frauenhaus untergebracht, wo sie maximal ein Jahr bleiben können, erfahren sie psychische und ganz praktische Unterstützung. Unter anderem dann, wenn sie eine eigene Wohnung suchen. „Das“, so betont Andrea Laus, „ist heute viel leichter als früher. Mit dem Abzug der US-Armee aus der Stadt hat sich die Lage hier deutlich entspannt“. Nur für Frauen mit mehr als drei Kindern sei es schwer, im sozialen Wohnungsbau eine Unterkunft zu finden. Vor Weihnachten gab es einen solchen Engpass. Da mussten für eine Mutter von vier und eine Mutter von drei Kindern eine Bleibe gefunden werden.

Landrat gratuliert der Hanauer Agentur für Unternehmenskommunikation

Frauenhäuser sind auf Spenden angewiesen

Main-Kinzig-Kreis. Das Hanauer Unternehmen „Team Werbung 3.0“ wurde im Dezember 2011 zum Unternehmen des Monats ausgezeichnet. Die hessische Landesregierung zeichnet monatlich Firmen aus, die soziale Projekte unterstützen und sich ehrenamtlich engagieren. Seit 2003 unterstützt die Hanauer Agentur für Unternehmenskommunikation das Frauenhaus in Hanau.

Geschäftsführer Horst Fehnle und sein Team entwickelten eine langfristig angelegte Werbekampagne „Hanau fürs Frauenhaus“, mit dem Ziel Spenden für den Unterhalt des Frauenhauses zu akquirieren.

Pro Jahr finden bis zu 90 Mütter mit ihren Kindern in den Räumen eine vorübergehende



Ulrike Streck-Plath und Horst Fehnle, von „Teamwerbung3.0“, übergeben den Scheck an die Mitarbeiterin des Frauenhauses Margit Denné im Beisein von Landrat Erich Pipa und Oberbürgermeister Claus Kaminsky und Jutta Müller, Evelyn Wenzel-Rupprecht und Swantje Ganecki vom Verein Frauen helfen Frauen vor den Räumen der Beratungsstelle in Hanau (v.l.).

Unterkunft. In dieser Zeit gibt es eine intensive Beratung und Betreuung durch die Fachkräfte des Vereins Frauen helfen Frauen. Für die meisten bedrohten und misshandelten Frauen beginnt in

der Folge ein neuer Lebensabschnitt, denn nur rund ein Viertel der Betroffenen kehrt in das alte Umfeld zurück.

Das Engagement des Kommunikationsunternehmens für das

Frauenhaus in Hanau begann 2003, als das Land Hessen die gesamten Zuschüsse für das Frauenhaus strich. Jährlich muss das Frauenhaus in Hanau eine erhebliche Summe aus Spenden

zur Finanzierung aufbringen, um weiterhin den Betrieb, mit Schutz, Unterkunft und Beratung zu gewährleisten. Die Gelder stammen überwiegend aus Spenden, Bußgeldern und Mitgliedsbeiträgen. Dank der Unterstützung durch das Team von Horst Fehnle entstand eine langfristige Verbindung, so wurden dauerhafte Paten gefunden, mit deren Hilfe es gelingt, finanzielle Stabilität für das Frauenhaus zu sichern.

Das Preisgeld in Höhe von 500 Euro, das Teamwerbung 3.0 erhielt, wurde im Rahmen einer kleinen Feierstunde vor wenigen Tagen im Beisein der beiden Schirmherren Landrat Erich Pipa und Hanau's Oberbürgermeister Claus Kaminsky an das Frauenhaus übergeben. „Die Kolleginnen in den Frauenhäusern leisten hervorragende Arbeit und verdienen unsere volle Unterstützung, umso wichtiger ist es, das Thema immer wieder in die Öffentlichkeit zu bringen, auch dafür gilt unser Dank dem Unternehmen von Horst Fehnle“, dem Landrat Erich Pipa zur Auszeichnung gratulierte.

Nachrichten aus dem Rathaus



Bruchköbel. Im Rahmen der ersten Lesung 2012 überreichte die Initiative „Frauen lesen für Frauen“ Frau Winterling vom Frauenhaus Hanau eine volle Spendendose. Die fleissigen Vorleserinnen hatten bei ihren Lesungen im vergangenen Jahr die Sammeldose immer dabei und zusätzlich spendeten sie den Reingewinn ihres Getränkeverkaufes.

Brennwert-Check
Bruchköbel. Der Energieberater der Verbraucherzentrale Hessen, Dipl.-Ing. Peter Dorn nimmt die Effi-

zienz von Brennwertkesseln unter die Lupe. An der Überprüfung können Verbraucher teilnehmen, die einen Brennwertkessel besitzen.

Interessenten wird empfohlen, sich für eine stationäre Beratung im Energiestützpunkt Bruchköbel anzumelden. Anlässlich dieses Beratungstermins, für den ein Kostenbeitrag von 5 Euro erhoben wird, kann nicht nur das Thema Brennwertcheck und die Machbarkeit der Durchführung besprochen werden, sondern es können auch alle weiteren Fragen zum Thema Energiesparen rund

ums Haus angesprochen werden. Termine für die Beratung können bei Frau Ziegler unter Telefon (06181) 975218 vereinbart werden.

Beklemmende Lesung
Bruchköbel. Schonungslos und brutal ist die Geschichte der achtjährigen Fatima. Sie wird ihrer Ehre und ihrer Seele beraubt. Fatima muss die härteste Form der Genitalbeschneidung über sich ergehen lassen, sie wird pharaonisch verstümmelt. Fatimas Geschichte ist wahr und stammt aus der Autobiographie von Rüdiger Nehberg.

Marianne Walter von „Frauen lesen für Frauen“ präsentierte Auszüge aus dieser. Ihren Fokus legte sie insbesondere auf die von Nehberg gegründete Menschenrechtsorganisation TARGET, die sich seit 2000 gegen die genitale Verstümmelung von Mädchen in Afrika erfolgreich einsetzt.

Keine Scheu vor neuen Wegen

Margit Denné sagt dem Hanauer Frauenhaus nach über 20 Jahren Lebewohl

Hanau (ju). Chefin des Hanauer Frauenhauses war Margit Denné nie - auch wenn das einige Bürger glaubten. Die 65-jährige, die in wenigen Tagen nach über 20-jähriger Tätigkeit für die Hanauer Einrichtung ausscheidet, war immer „Prima inter pares“ (Gleiche unter Gleichen).

„Auf unseren basisdemokratischen Ansatz sind wir stolz“, sagt Denné beim Infonachmittag in der Beratungsstelle wenige Tage vor ihrem Abschied. Jede der Mitarbeiterinnen habe einen anderen Schwerpunkt betreut, aus diesem Grunde habe es kein Gerangel gegeben.

20 Jahre lang hat die gebürtige Duisburgerin, die mit zehn Jahren nach Frankfurt kam, sich im Frauenhaus der Goldschmiedstadt mit den Themen Öffentlichkeitsarbeit und Beratung befasst. Diesen Bereich übernimmt jetzt mit Evelyn Wenzel-Rupprecht eine langjährige Kollegin.

Denné kann als besonderes Verdienst für sich in Anspruch nehmen, die Idee des Sponsorings vorangetrieben zu haben, als die Zuschüsse der Hessischen Landesregierung 2004 von einem Tag zum anderen ersatzlos gestrichen wurden. „Damals“, so erinnert sie sich, „stand unsere Existenz auf dem Spiel. Die Vorstellung, dass das Frauenhaus mit Spendengeldern weiterbetrieben werden könnte, war damals gewagt. Doch Denné, die sich vor unkonventionellen Wegen nicht scheut, machte sich für diese Vorgehensweise stark. Unkonventionell ist auch ihr eigener Werdegang. Sie entschied sich zunächst für den Beruf der Medizinisch-Technischen Assistentin und arbeitete unter anderem an den Unikliniken in Frankfurt und Mainz. Beim nächtlichen Bereitschaftsdienst im Krankenhaus entdeckte sie bei Gesprächen mit Frauen, die häusliche Gewalt erlebt hat-

ten, ihre Fähigkeit, Vertrauen zu gewinnen und die Frauen zum Reden zu bringen. Aus diesem Bewusstsein heraus, so schaut sie jetzt zurück, reifte der Entschluss, mit Mitte 30 noch eine neue Berufsausbildung in Angriff zu nehmen: Denné studierte Sozialarbeit und finanzierte sich ihr Studium durch Jobben bei einer Ärztin.

Diese Entscheidung hat sie nicht bereut. Dass man sich im Rechts- und Sozialwesen auskennen und obendrein Einfühlungsvermögen und Durchsetzungskraft besitzen müsse, mache die Aufgabe so span-

nend, findet die 65-Jährige mit dem jugendlichen Äußeren. Besonders stolz ist sie darauf, dass sich inzwischen die Hanauer Bürger so stark mit dem Frauenhaus identifizieren, was an der Spendenbereitschaft deutlich werde.

Wenn sie sich jetzt aus Hanau zurückzieht, wird die „Pensionärin“ mehr Zeit für ihr Hobby haben - „Ich koche für mein Leben gerne“ - kann mit ihrem Mann Reisen mit dem Fahrrad durch die Dordogne und das Burgund unternehmen und sich verstärkt um ihre betagte Mutter kümmern.



Veränderungen im Frauenhaus: Margit Denné (links) geht, Evelyn Wenzel-Rupprecht (rechts) übernimmt Dennés Schwerpunkte. Foto: Degen-Peters

Hilfe bei Problemen in der Partnerschaft

Frauenhaus rückt seine Beratungsstelle in den Blickpunkt - Platz zum Ordnen der Situation

Hanau (ju). Frauen, die Probleme in der Partnerschaft haben, brauchen eine Anlaufstelle. Diese finden sie in der Beratungsstelle des Frauenhauses an der Eberhardstraße 3, mit der das Frauenhaus seinen Auftrag zur Prävention nachgeht. Die Einrichtung stellte sich gestern im Rahmen der Hanauer Frauenwochen zwischen 14 und 19 Uhr vor. Interessierte Besucherinnen konnten bei Gebäck und Tee von den Frauenhaus-Mitarbeiterinnen Claudia Winterling, Margit Denné und Evelyn Rupprecht-Wenzel erfahren, wie breit das Spektrum der Beratungsarbeit ist.

„Wie ihr macht auch Beratung?“ - auf diese Frage stößt das Frauenhaus-Team immer wieder bei denen, die nicht mit Gewalt in der Familie in Berührung kommen.

Doch Beratung, so erklärte Margit Denné vom Team, gehört mit zum Auftrag der Einrichtung, die mit diesem Auftrag stärker an die Öffentlichkeit gehen will.

In der Beratungsstelle in der Eberhardstraße können sich Frauen zu einem Gespräch einfinden, die nicht weiterwissen und noch keine Vorstellung davon haben, ob sie ihre Partnerschaft fortsetzen oder die Zukunft lieber alleine bestreiten möchten. „Wir verstehen uns dabei als eine Art Clearing-Stelle. Die Ratsuchende kann mit unserer Unterstützung Klarheit finden, wir können sie weiter verweisen, wenn nötig“, so Denné und Rupprecht-Wenzel.

Themen wie Trennung und Scheidung, Stalking und eben auch Gewalt können eine Rolle spielen. Die ausgebildeten Sozialarbeiterinnen, Sozialpädagoginnen und

Pädagoginnen mit Zusatzausbildung können um anderem Rechtsinformationen erteilen. Hat eine Frau ihren Beruf bei der Heirat aufgegeben, will sie vielleicht wissen, ob und wie sie den Weg zurück in die Berufstätigkeit findet oder welche Ansprüche sie im Falle einer Scheidung hat. Sie kann aber auch mit eher diffusen Problemen in die Beratungsstelle kommen. Die Frauenhaus-Mitarbeiterinnen, die einen geübten Blick auf „weibliche Lebenszusammenhänge“ haben, können helfen, den Überblick in einem Wust aus Schwierigkeiten zu bekommen. Die Hilfe in der Beratungsstelle ist unbürokratisch und kostenlos. Die ausgebildeten Fachkräfte unterliegen der Schweigepflicht. Wer mehr wissen oder einen Termin vereinbaren will, kann dies unter der Nummer 0 61 81 / 1 25 75 tun.

Spendendosen sind gut gefüllt

Maintaler Stadtläden unterstützen die Frauenhäuser in Hanau und Wächtersbach

Maintal (mm/hh). - Bereits seit mehreren Jahren unterstützen die Maintaler Stadtläden mit einer guten Idee die Frauenhäuser in Hanau und Wächtersbach. In den Stadtläden in Dörnigheim, Hochstadt und Bischofsheim stehen Spendendosen für den Verein „Frauen helfen Frauen“, den Träger der beiden Frauenhäuser.

Wer beispielsweise beim Beantragen eines neuen Reisepasses oder bei sonstigen Dienstleistungen mit dem Service im Stadtläden besonders zufrieden war, hat dies mit einem kleineren oder größeren Betrag honoriert oder die anfallenden Gebühren zugunsten der Frauenhäuser einfach aufgerundet. Nun sind die Spendendosen wieder voll, und so konnten Harriet Wenz, Fachdienstleiterin für die Stadtläden, und die Maintaler Frauenbeauftragte Anne Denecke kürzlich 501,43 Euro an den Verein „Frauen helfen Frauen“ übergeben.

„Wir bedanken uns wieder ganz herzlich bei den vielen Maintaler Bürgerinnen und Bürgern, die auf diese Weise die wichtige Arbeit in Hanau und Wächtersbach unterstützen. Die Frauenhäuser sind auf diese Spenden angewiesen, um Frauen in Not schnell und unbürokratisch helfen zu können“, so Anne Denecke, die weiß, dass die beiden Einrichtungen jedes Jahr auf Neue auf die finanzielle Unterstützung aus der Bevölkerung hoffen. „Seit der Streichung eines Zuschusses des Landes Hessen im Jahr 2004 finanzieren sich die Frauenhäuser zum großen Teil über Spenden“, erklärt sie. „Umso erfreulicher ist es für das Team von ‚Frauen helfen Frauen‘, dass die Spendendosen von den Maintaler Stadtläden immer besonders gut gefüllt sind.“

„Viele Maintalerinnen und Maintal möchten den sehr guten, freundlichen und umfassenden Service in den Stadtläden gerne

mit einem Trinkgeld für die Kaffeekasse honorieren. Die Kolleginnen und Kollegen in den Stadtläden sagen dann immer: Wir dürfen nichts annehmen. Werfen Sie das Geld doch in unsere Spendendose für die Frauenhäuser. Dieses Angebot wird dann auch gerne angenommen, zumal damit noch ein guter Zweck verbunden ist“, ergänzt Fachdienstleiterin Harriet Wenz. Neben der Spendenaktion in den Stadtläden unterstützt die Stadt Maintal den Verein „Frauen helfen Frauen“ übrigens auch jedes Jahr mit der Teilnahme eines Teams beim Hanauer Stadtläuf. Im September

2011 kamen so noch einmal 411 Euro an Start- und Spendengeldern für die beiden Frauenhäuser im Main-Kinzig-Kreis zusammen.

Wer dem Verein „Frauen helfen Frauen“ ebenfalls helfen möchte, kann dies mit einer Spende auf das Konto mit der Nummer 010 802 9273 bei der Sparkasse Hanau, Bankleitzahl 506 500 23, Mehr Informationen über die Arbeit des Vereins und der beiden Frauenhäuser in Hanau und Wächtersbach gibt es unter der Internetadresse www.frauenhaus-hanau.de oder telefonisch unter der Nummer (0 61 81) 1 25 75.



Das Stadtladenteam Hochstadt (von links) Frank Kaufeld, Michelle Medek und Christian Klügel hat auch für „Frauen helfen Frauen“ gesammelt. Foto: Privat

Samstag, 23. Juni 2012



Schüler der Zeichenakademie spendeten den Erlös aus dem Verkauf ihres Schmucks an das Frauenhaus. Foto: Hackendahl

Finanzspritze für das Frauenhaus

Zeichenakademie versteigert Schmuck für guten Zweck

Hanau (hdl/jow). Über eine Zuwendung in Höhe von 6240 Euro von Schülern der Hanauer Zeichenakademie kann sich das Hanauer Frauenhaus freuen. Lehrer Peter Koch und ein Teil der Schüler übergaben den Betrag in Form eines überdimensionalen Schecks an Andrea Laus vom Hanauer Frauenhaus. Der Betrag war durch die zweite Schmuckauktion der Schülerfirma „Akademie Label“ unter dem Motto „Märchenhafter Schmuck aus der Welt der Brüder Grimm“ an der Hanauer Zeichenakademie zustande gekommen.

In den Wochen zuvor hatten 50 Zeichenakademie-Schülerinnen und Schüler aus den jüngeren und älteren Semestern individuellen Schmuck gestaltet und diese besonderen Eigenkreationen bei der Auktion angeboten. „Jeder der Schüler hatte zuvor aus der Brüder-Grimm-Stiftung 40 Euro

für den Kauf von Schmuckgestaltungsmaterialien zur Verfügung gestellt bekommen“, erläuterte Koch.

In bis zu 40stündiger Arbeitszeit gestalteten die angehenden Goldschmiedinnen, Graveure und Metallbildner vollkommen verschiedene individuell gestaltete Schmuckstücke, die bei der Auktion ab einem Mindestgebot von 80 Euro angeboten wurden und guten Absatz fanden. Die Schülerinnen und Schüler der Zeichenakademie waren von der Idee des Frauenhauses Hanau besonders angetan und entschieden, diese Institution mit dem Auktions-Erlös zu unterstützen. „Seitdem mit Beginn von 2004 der Zuschuss in Höhe von 90 000 Euro von der damaligen hessischen CDU-Koch-Regierung mit einem Mal wegfiel, mussten wir uns überlegen wie wir weitermachen um das Frauenhaus zu finanzieren“, dankte Andrea Laus den Schülern für ihre großzügige Unterstützung.



Spende an das Frauenhaus

Grund zur Freude hatte vor kurzem das Frauenhaus in Hanau, denn der Tag brachte einen unerwarteten Geldsegen aus dem benachbarten Maintal. Die Betriebsrätinnen Ursula Gebhardt und Leila Alsmann der Norma Germany GmbH übergaben Jutta Müller vom Frauenhaus eine Spende in

Höhe von 3000 Euro. Die Spendengelder wurden bei einer Firmenfeier im Rahmen eines Losverkaufs gesammelt und im Namen aller Norma-Mitarbeiter überreicht. Die Summe kommt Frauen und ihren Kindern zugute, die Zuflucht vor häuslicher Gewalt gefunden haben. rp/Foto: Paul



Unter die mehr als 3000 Teilnehmer am „Lauf gegen Gewalt“ mischten sich auch durchaus unkonventionelle Gespanne. Und nicht jeder hatte es auf der Strecke gleich schwer. .



Da ist er, der Erste: Nur etwas mehr als 19 Minuten hat er auf der Uhr.



Das kollektive Aufwärmen durfte gestern Nachmittag nicht fehlen. Fotos: Paul



Sport und Süßes? Das schmeckt den kleinen Zuschauern ganz gewaltig!

Es riecht nach Rekord

„Lauf gegen Gewalt“: Über 3000 auf der Strecke

Hanau (rp/w). Hannelore Bunz und die Frauenbeauftragte der Stadt Hanau, Inke Meyer strahlten um die Wette: Rekordbeteiligung beim „Lauf gegen Gewalt“ für das Frauenhaus in Hanau. Über 3000 Menschen trafen sich gegen 16 Uhr auf dem Hanauer Marktplatz, um bei diesem sechs Kilometer langen Lauspektakel mitmachen zu können. Veranstalter wurde er auch beim elften Mal vom Frauenbüro der Stadt, der Stadt Hanau selbst, dem Main-Kinzig-Kreis, dem 1. Hanauer Lauftreff sowie dem Sportkreis Hanau. Hannelore Bunz vom Lauftreff erinnert sich, wie man vor elf Jahren angefangen hat: „Wir waren froh, dass damals nicht nur die Initiative ergriffen wurde, sondern dass sich auch gleich so viele Menschen zum Lauf gefunden haben. Es waren derer exakt 852.“ Das hatten seinerzeit die Damen des Frauenbüros akribisch festgehalten und auf einer Schautafel verdeutlicht: 326 Männer und 526 Frauen. Im letzten Jahr hat sich das Gesamtbild geändert. Da lie-

fen 1445 Männer und 1399 Frauen die Hanauer Mittelstrecke. 2644 Teilnehmer im Vorjahr, dieses Mal sollten die 3000 geknackt werden, so der innigste Wunsch der Ausrichter – und dies wurde klar erreicht. „Wie viele es denn schlussendlich waren, darüber werden wir am Montag informieren“, so Bunz. Auch Hanaus erster Läufer, der ehemalige Marathoni Claus Kaminsky war wieder mit am Start, aber nicht um Bestzeiten zu brechen, dafür war er schon zu sehr mit dem Kopf bei der Eintracht, die am gestrigen Abend um die Bundesligaspitze kämpfte, aber dafür mit ganzem Herzen. „Ich finde es absolut imposant, wie viele Hanauer sich Jahr für Jahr hier beteiligen – Wahnsinn, mir fehlen die Worte.“ Und ein Ende ist nicht in Sicht, denn seit Beginn des Laufes haben sich die Teilnehmerzahlen jährlich erhöht. Um Punkt 17 Uhr ging es los und 19 Minuten und 13 Sekunden später war der erste Läufer schon wieder am Ziel. Auch das riecht ziemlich nach Rekord.



Waren mit der Beteiligung und dem gesamten Ablauf zufrieden: die Organisatorinnen um Hannelore Bunz (Mitte).